



Studentenwerke im Zahlenspiegel 2011/2012



Deutsches Studentenwerk

Monbijouplatz 11
10178 Berlin
Tel.: 030-29 77 27-10
Fax: 030-29 77 27-99
E-Mail: dsw@studentenwerke.de
www.studentenwerke.de



Deutsches Studentenwerk

Studentenwerke im Zahlenspiegel 2011/2012



Deutsches Studentenwerk

Herausgeber:
 Deutsches Studentenwerk
 Monbijouplatz 11
 10178 Berlin
 Tel.: 030-29 77 27-10
 Fax: 030-29 77 27-99
 E-Mail: dsw@studentenwerke.de
www.studentenwerke.de

Satz und Druck: Druckhaus Berlin-Mitte GmbH

Berlin 2012

Klimaneutral gedruckt 

VORWORT

Seit 1968 veröffentlicht das Deutsche Studentenwerk jährlich in der Publikation „Studentenwerke im Zahlenspiegel“ eine umfassende Datenübersicht zur Geschäftstätigkeit der Studentenwerke in der Bundesrepublik Deutschland. Die Broschüre präsentiert der Öffentlichkeit Informationen zu den vielfältigen Aufgaben der Studentenwerke: z. B. zur Entwicklung der Umsätze in den Verpflegungseinrichtungen, zu den Platzzahlen und Mieten in den Studentenwohnanlagen sowie zur Anzahl der Gespräche in den Beratungs- und Betreuungseinrichtungen. Die Daten dieser Ausgabe beziehen sich auf das abgelaufene Geschäftsjahr 2011. Darüber hinaus sind, soweit möglich, Angaben aus dem laufenden Geschäftsjahr 2012 aufgenommen: zu den Semesterbeiträgen, zur Zahl der Förderungsfälle und zum Überblick über die Service- und Kulturangebote.

Die bundesweit 58 Studentenwerke sind Landesanstalten des öffentlichen Rechts – mit Ausnahme des Studentenwerks im Saarland (e.V.), des Hochschulwerks Witten/Herdecke (e.V.) und des Studentenwerks Göttingen (Stiftung des öffentlichen Rechts). Bei allen Unterschieden in der Formulierung der jeweiligen Hochschul- bzw. Studentenwerksgesetze und Satzungen gibt es eine wesentliche Übereinstimmung: Ihre Aufgabe ist die wirtschaftliche, soziale, gesundheitliche und kulturelle Förderung der Studierenden an deutschen Hochschulen.

Heute, mehr als 90 Jahre nach Gründung des ersten Studentenwerks, sind die Studentenwerke als moderne Dienstleistungsunternehmen mit mehr als 17.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für über zwei Millionen Studierende ein wesentlicher Garant für die soziale Infrastruktur im deutschen Hochschulsystem.

Das Deutsche Studentenwerk dankt den Studentenwerken für die gute Zusammenarbeit und für die verlässliche Bereitstellung der Daten.

Berlin, im September 2012

Prof. Dr. Dieter Timmermann
 Präsident des Deutschen Studentenwerks

INHALT	
Vorwort	3
Inhalt	5
1 Vorbemerkungen zum Zahlenspiegel 2011/2012	7
1.1 Aufgaben und Bedeutung der Studentenwerke	7
1.2 Geschichte der Studentenwerke	8
2 Die Studentenwerke 2011/2012	
Statistische Übersichten und Erläuterungen	12
Hinweise zur Ergebnisdarstellung	12
2.1 Allgemeine Angaben	
Zahl der Studierenden, Finanzierung, Semesterbeitragsanteil, Personalübersicht	14
2.2 Hochschulgastronomie	
Mensen und Cafeterien: Zahl der Tischplätze, Gesamtumsatz	30
2.3 Ausbildungsförderung und Ausbildungsbeihilfen	
Förderungsmittel nach dem BAföG, Zahl der Förderungsfälle	38
2.4 Studentisches Wohnen	
Zahl der Wohnplätze, Mieten	46
2.5 Beratung und Soziale Dienste	
Psychologische Beratung, Sozialberatung, Beratung für Studierende mit Behinderung/ chronischer Krankheit, Kindertageseinrichtungen, Leistungen der Studentenwerke für eine familienfreundliche Hochschullandschaft	54
2.6 Internationales	
Wohnheimtutoren, Servicepaket, Informationsangebote, Kontakt- und Patenprogramme, Infopoints/-cafés	68

2.7	Weitere Serviceangebote und kulturelle Förderung Darlehenskassen/Beihilfen, Serviceangebote, kulturelle Förderung	74
3	Regionale Zuständigkeit und Adressen der Studentenwerke	80
3.1	Übersicht über die Hochschulorte und das jeweils zuständige Studentenwerk	80
3.2	Adressen der Studentenwerke	86
4	Deutsches Studentenwerk	101
4.1	Aufgaben und Gremien	101
4.2	Geschäftsstelle	104
4.3	Organigramm der Geschäftsstelle	108
5	Studentenwerke im Überblick 2011/2012.	110
6	Studentenwerke in Deutschland	112

1 VORBEMERKUNGEN ZUM ZAHLENSPIEGEL 2011/2012

1.1 Aufgaben und Bedeutung der Studentenwerke

Die Studentenwerke sind für die soziale, wirtschaftliche, kulturelle und gesundheitliche Förderung der Studierenden zuständig. Die bundesweit 58 Studentenwerke betreuen die Studierenden von über 350 Hochschulen an ca. 200 Hochschulorten. Charakteristisch ist die hochschulübergreifende, zum Teil auch regionale Zuständigkeit, die zu einem hohen wirtschaftlichen Wirkungsgrad und zu einer flächendeckenden Versorgung führt.

Mit ihrem Leistungsangebot

- sind sie ein wichtiger Eckpfeiler für mehr Chancengerechtigkeit im Bildungswesen,
- tragen sie zur Effizienz des Studiums und zur Profilbildung der Hochschulen bei,
- erbringen sie gleichwertige Angebote für Studierende, unabhängig von der Größe der Hochschule und des Hochschulorts.

Sie sind somit ein wesentlicher und unverzichtbarer Garant des deutschen Hochschulsystems.

Anders als die Hochschulen finanzieren sich die Studentenwerke überwiegend durch Umsatzerlöse; staatliche Zuschüsse machen nur einen geringen Teil des Budgets aus.

Die Studentenwerke sind Dienstleistungsunternehmen mit gesellschaftlichem Auftrag. Sie arbeiten einerseits nach modernen kaufmännischen Prinzipien – hierzu gehören u. a. konsequente Markt- und Kundenorientierung, Personalqualifikation und -entwicklung sowie Qualitätssicherung. Andererseits folgt ihre Arbeit jedoch nur sekundär erwerbswirtschaftlichen Zielen, sondern ist als öffentliche Aufgabe Teil der verfassungsmäßig verankerten (sozial-)staatlichen Daseinsvorsorge. Diese wird nach modernen betriebswirtschaftlichen Grundsätzen gewährleistet. Daher können auch Leistungen in Bereichen erbracht werden, die nicht profitabel sind bzw. nicht sein können. In dieser Zielsetzung – und nicht in der Effizienz der

Aufgabenerfüllung – unterscheiden sich Studentenwerke von privaten Unternehmen.

In Umsetzung ihres sozialen Auftrags sind die Studentenwerke an die besonderen Anforderungen des Studienbetriebs angepasst. Sie ermöglichen in ihrer hochschulübergreifenden Zuständigkeit einen horizontalen Ausgleich, d.h. nahezu gleichartige Versorgungsstrukturen auch an betriebswirtschaftlich unrentablen Standorten.

Ihre Rechtsform „Anstalt des öffentlichen Rechts“ dokumentiert zum einen die Mitverantwortung des Staats an der Aufgabenerfüllung, ermöglicht zum anderen aber auch den für wirtschaftliches Handeln notwendigen Spielraum. In den Organen der Studentenwerke wirken Vertreter der Studierenden und der Hochschulen unmittelbar an der Konzeption des Leistungsangebots mit.

Bei ihrer Tätigkeit berücksichtigen die Studentenwerke das gesamte soziale Umfeld der Studierenden. Daraus ergibt sich ein breites Leistungsangebot in den Bereichen Hochschulgastronomie, Wohnen, Studienfinanzierung, Kinderbetreuung, Beratungs- und Vermittlungsdienste sowie Kultur. Das Angebot der Studentenwerke richtet sich an einen heterogenen Kreis von Studierenden und berücksichtigt auch Studierende mit besonderen Erschwernissen, z. B. Studierende mit Behinderung/chronischer Krankheit, internationale Studierende sowie Studierende mit Kindern. Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung der Chancengleichheit.

Die im Laufe der vergangenen Jahre stark gestiegene Studierendenzahl sowie neue Aufgaben haben dazu geführt, dass die Studentenwerke als Produktions-, Dienstleistungs- und Verwaltungsbetriebe in ihrer Größe mit mittleren bzw. großen Wirtschaftsunternehmen vergleichbar sind. In vielen Regionen sind sie ein wichtiger Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor.

1.2 Geschichte der Studentenwerke

1919/1920 gründeten Studierende, Dozenten sowie Vertreter aus Wirtschaft und Politik an mehreren Orten – u. a. in Dresden, Tübingen und München – sog. Studentenhilfen als private

Selbsthilfeeinrichtungen. Ihr Ziel war die Verbesserung der sozialen Situation der Studierenden durch den Betrieb von Mensen, die Einrichtung von Wohnungsvermittlungsstellen und durch die Vermittlung von Werkarbeit. Zudem halfen sie durch Krankenfürsorge, vor allem bei Tuberkulose, sowie durch Unterstützung für einzelne Studierende (Stipendien, einmalige Beihilfen, Darlehen, Gebührenerlasse etc.). Das 1921 auf dem 4. Deutschen Studententag beschlossene „Erlanger Programm“ betonte die Selbsthilfe der Studierenden, die Ablehnung von Almosen und die Idee des Werkstudententums als Richtlinien ihrer Arbeit. Als Organisationsstruktur setzte sich die Rechtsform des eingetragenen Vereins durch.

Am 19.2.1921 wurde ein Dachverband der Selbsthilfeeinrichtungen, die „Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft e.V.“, in Tübingen gegründet – mit Sitz in Dresden. 1929 erfolgte die Namensänderung in „Deutsches Studentenwerk e.V.“. Entsprechend ihrem Satzungszweck übernahm die Wirtschaftshilfe zentrale Aufgaben: die Koordinierung der örtlichen Wirtschaftshilfen, die Organisation des Erfahrungsaustauschs sowie die Vertretung der örtlichen Wirtschaftshilfen gegenüber der Öffentlichkeit. In den Jahren nach ihrer Gründung wuchs der Aufgabenbereich der Wirtschaftshilfe rasch: 1922 wurde die „Darlehenskasse der Deutschen Studentenschaft e.V.“ mit Sitz in Dresden gegründet. Sie gewährte Darlehen für die Zeit der Examensvorbereitung und Examensdurchführung. Für besonders Begabte gründete die Wirtschaftshilfe 1925 die „Studienstiftung des deutschen Volkes“. Darüber hinaus wurde der internationale Studentenaustausch durch die Einrichtung von Auslandsstellen und des „Amerika-Werkstudentendienstes“ gefördert.

In den 1920er Jahren blieben die örtlichen Wirtschaftskörper gegenüber ihrem Dachverband stets selbstständig, das änderte sich ab 1933. Die rechtlich selbstständigen Studentenwerke wurden aufgelöst und als unselbstständige Teilanstalten in das 1934 durch Erlass des Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung errichtete Reichsstudentenwerk mit Sitz in Berlin überführt.

Als die Hochschulen im Herbst 1945 wiedereröffnet wurden, wurden zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Studierenden an einigen Standorten westdeutscher Hochschu-

len Studentenwerke neugegründet, zuerst in Braunschweig, Kiel, Bonn und Aachen. Zunächst erfolgte die Finanzierung der Studentenwerke u. a. durch Zuwendungen Dritter – meistens in Form von Sachspenden; nach der Währungsreform 1948 wurden von den Studierenden Pflicht- und Solidaritäts-Umlagen zur Finanzierung der Studentenwerksarbeit erhoben. Erste Zuschüsse des Bundes und der Länder kamen Anfang der 1950er Jahre hinzu.

1950 schlossen sich die Studentenwerke wieder in einem Dachverband zusammen, dem „Verband Deutscher Studentenwerke e.V.“, der 1956 in „Deutsches Studentenwerk“ umgestaltet wurde (vgl. 4.1). Richtlinien für die gemeinsame Arbeit der Studentenwerke wurden im Oktober 1952 auf der Arbeitstagung der Studentenwerke in Tübingen aufgestellt. 1957 wurden erstmals Mittel im Bundeshaushalt für eine Allgemeine Studienförderung nach dem Honnefer Modell zur Verfügung gestellt; den Studentenwerken wurde die Durchführung übertragen.

Mit Übernahme neuer Aufgaben wuchsen die staatlichen Finanzzuwendungen, vor allem die Zuschüsse zum Wohnheimbau und zum Mensabetrieb. Die Studentenwerke entwickelten sich immer mehr von Organisationen der studentischen Selbsthilfe – vorrangig finanziert aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden – zu Trägern staatlicher Leistungsverwaltung. Zwischen 1969 und 1975 wurden die meisten Studentenwerke durch Ländergesetze von eingetragenen Vereinen in Anstalten des öffentlichen Rechts umgewandelt.

Eine wichtige Zäsur in der Entwicklung der Studentenwerke war der deutsche Einigungsprozess, der sich auch auf den Sozialbereich der Hochschulen auswirkte: In der DDR wurde die wirtschaftliche und soziale Förderung der Studierenden durch die Hochschulen selbst wahrgenommen. Erste Informationsgespräche zur Einrichtung von Strukturen, die mit denen der alten Bundesländer kompatibel waren, fanden bereits im Dezember 1989 statt. Zum 1.11.1990 wurden in den neuen Bundesländern zunächst zehn Studentenwerke als Anstalten des öffentlichen Rechts errichtet. Die 51. Mitgliederversammlung des Deutschen Studentenwerks, die am 4./5.4.1991 aus Anlass des 70. Gründungstages des Deutschen Studentenwerks in Dresden stattfand, nahm die neu eingerichteten Studentenwer-

ke als Mitglieder auf. Mit der verfassungsrechtlich verbindlichen Bildung der Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen am 14.10.1990 wurden diese für die heute elf Studentenwerke – Chemnitz-Zwickau, Dresden, Frankfurt (Oder), Freiberg, Greifswald, Halle, Leipzig, Magdeburg, Potsdam, Rostock, Thüringen – zuständig.

Aufgrund des Umzugs der Bundesregierung nach Berlin war das Deutsche Studentenwerk seit 2000 mit einer Außenstelle in der Hauptstadt vertreten. Im Jahre 2002 wurde der Sitz des Deutschen Studentenwerks von Bonn nach Berlin verlegt. Am 30.11./1.12.2011 feierte das Deutsche Studentenwerk in Berlin anlässlich seiner jährlichen Mitgliederversammlung sein 90-jähriges Bestehen.

2 DIE STUDENTENWERKE 2011/2012 STATISTISCHE ÜBERSICHTEN UND ERLÄUTERUNGEN

Hinweise zur Ergebnisdarstellung

Zu jedem Kapitel gibt es ausführliche tabellarische Übersichten, denen jeweils Texterläuterungen vorangestellt sind. Die Nummer der Tabelle, auf die sich die Erläuterungen beziehen, ist auf der farbigen seitlichen Leiste angegeben.

Um Entwicklungen aufzuzeigen, sind in den Tabellen die Zahlen des Berichtszeitraums in der Regel denjenigen des Vorjahrs gegenübergestellt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden im tabellarischen Teil viele Angaben gerundet ausgewiesen. Hierdurch können in Einzelfällen bei Summenwerten Rundungsdifferenzen auftreten. Sofern eine Änderung bei einer Vorjahresangabe gemeldet wurde, ist diese in der Darstellung berücksichtigt.

Die Organisationsform sowie die personelle und technische Ausstattung der Studentenwerke sind an den einzelnen Orten unterschiedlich. Es existieren betriebliche Kennzahlen der einzelnen Studentenwerke, diese werden aber nicht nach für alle Studentenwerke einheitlichen Kriterien gebildet. Hinzu kommt, dass aufgrund örtlicher Gegebenheiten der Bedarf äußerst unterschiedlich ist. Ein Vergleich einzelner Leistungszahlen der Studentenwerke ist daher nur begrenzt möglich.

Die hier veröffentlichten Daten wurden durch eine Umfrage bei den Studentenwerken im Juni 2012 ermittelt. Sofern auf andere Datenquellen bei der Ergebnisdarstellung Bezug genommen wird, sind diese ausdrücklich genannt. Die Daten beziehen sich auf das abgelaufene Geschäftsjahr 2011. Darüber hinaus sind, soweit möglich, zeitnahe Angaben aus dem laufenden Geschäftsjahr 2012 aufgenommen: Zahl der Förderungsfälle und Überblick über die Angebote für internationale Studierende sowie die Service- und Kulturangebote.

Am 1.9.2003 ist in Rheinland-Pfalz ein neues Hochschulgesetz in Kraft getreten. Durch dieses Gesetz wurden dort die Stu-

dentenwerke in Studierendenwerke umbenannt. Am 23.6.2005 hat die Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg das neue Studierendenwerksgesetz beschlossen; danach heißt das Studentenwerk Hamburg Studierendenwerk Hamburg. Im Folgenden wird der besseren Lesbarkeit wegen weiterhin für alle Mitglieder die Bezeichnung Studentenwerk verwendet. Im Kapitel 3.2 werden die Adressen der Mitglieder jedoch mit der neuen Firmierung veröffentlicht.

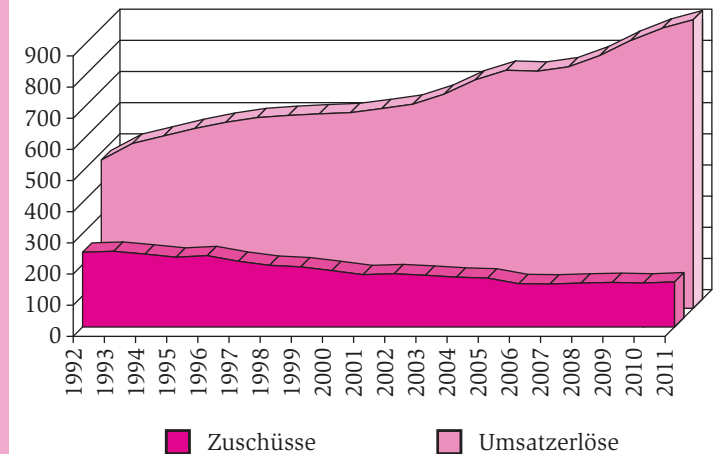
2.1 Allgemeine Angaben

- (1) Die **Anzahl der Studierenden**, für die die Studentenwerke zuständig sind, betrug im Wintersemester 2011/2012 2,16 Mio. (Vorjahr: 2,04 Mio.). Die Anzahl der internationalen Studierenden entspricht dem Vorjahresniveau. Derzeit sind an den Hochschulen rund 250.000 internationale Studierende immatrikuliert. Die hier ausgewiesenen Studierendenzahlen erfassen neben den Studierenden an den wissenschaftlichen Hochschulen auch die Studierenden an Fachhochschulen, pädagogischen Hochschulen, Musikhochschulen, Kunsthochschulen und Theologischen Hochschulen, sofern für diese ein Studentenwerk ganz oder auf Teilgebieten tätig ist. Die hier ausgewiesenen Gesamtzahlen sind jedoch nicht mit den offiziellen Angaben des Statistischen Bundesamts vergleichbar, weil dort zusätzlich Studierende an den Bundeswehrhochschulen, den Verwaltungsfachhochschulen der Länder, der Fernuniversität Hagen und an allen privaten Hochschulen berücksichtigt sind.
- (2) Die **Finanzierung der Studentenwerke** setzt sich aus folgenden Quellen zusammen: erwirtschaftete Einnahmen, Semesterbeiträge der Studierenden, Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb sowie Aufwandserstattung für die Förderungsverwaltung. Rund zwei Drittel des Gesamtetats entfallen auf den Bereich der **erwirtschafteten Einnahmen**. Dieser umfasst die Umsatzerlöse der Hochschulgastronomie, die Mieteinnahmen aus den Wohnanlagen sowie sonstige Erträge (Zinserträge, außerordentliche Erträge u.a.). Der im Wirtschaftsjahr 2011 insgesamt erreichte Betrag von 926,4 Mio. Euro (Vorjahr: 899,3 Mio. Euro) bedeutet bei Gesamteinnahmen von rund 1,42 Mrd. Euro einen Anteil von 65,2 %.
- (3) Rund 214 Mio. Euro (= 15,1 % der Gesamteinnahmen) sind **Semesterbeiträge**, die die Studierenden entrichtet haben. Diese Finanzierungsquelle gewinnt auch weiterhin an Bedeutung, da die öffentlichen Zuwendungen zunehmend gekürzt werden. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Einnahmen aus Semesterbeiträgen um rd. 15,0 Mio. Euro (entspricht ca. 7,5 %).

- (4) Zur Erfüllung ihrer Aufgaben erhielten die Studentenwerke im Berichtszeitraum **Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb bzw. in Niedersachsen und Baden-Württemberg Finanzhilfen**. Der Umfang dieser Zuwendungen lag 2011 bei bundesweit ca. 144,7 Mio. Euro. Das entspricht einem Anteil von 10,2 % (Vorjahr: 10,3 %) an den Gesamteinnahmen. Sowohl in den Absolutbeträgen als auch prozentual hat es in den vergangenen Jahren einen kontinuierlichen Rückgang bei den Landeszuschüssen gegeben. Auch im Jahr 2011 liegen die Einnahmen aus den Semesterbeiträgen bundesweit höher als die Einnahmen aus Landeszuschüssen/Finanzhilfen.

Entwicklung der Umsatzerlöse und Zuschüsse*

in Mio. Euro



* Umsatzerlöse: Umsätze Verpflegungsbetriebe, Mieteinnahmen, sonstige Erträge
Zuschüsse: Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb/Finanzhilfen

- (5) Bei der Position **Sonstige Zuschüsse** handelt es sich i. d. R. um kommunale Zuschüsse für Kinderbetreuungseinrichtungen. Das Volumen dieser Zuschüsse belief sich 2011 auf rd. 49,3 Mio. Euro bundesweit (entspricht ca. 3,5 %).

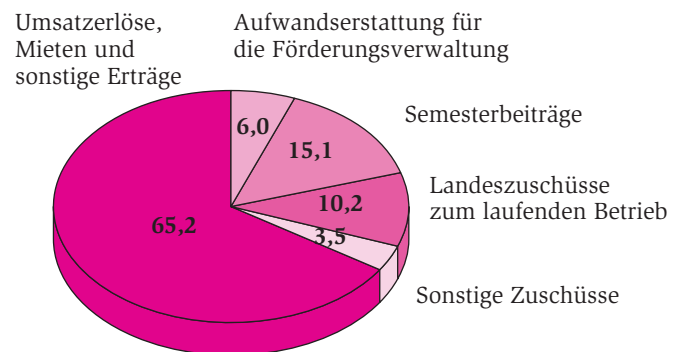
- (6) Die Anträge auf Förderung nach dem BAföG bearbeiten in 15 Bundesländern die Studentenwerke, in Rheinland-Pfalz die Hochschulen. Das Akademische Förderungswerk in Bochum bearbeitet für das Hochschulwerk Witten/Herdecke die Ausbildungsförderung nach dem BAföG. Als **Aufwandsersatzung für die Förderungsverwaltung** erhielten die Studentenwerke 2011 85,8 Mio. Euro (6,0 % der gesamten Einnahmen).

Da in Rheinland-Pfalz die Studentenwerke nicht für die Durchführung des BAföG zuständig sind und auch keine Aufwandsersatzung für die Förderungsverwaltung bekommen, liegt der Anteil der anderen Finanzierungsquellen an den Gesamteinnahmen bei diesen Studentenwerken prozentual entsprechend höher. Das beeinflusst die Gesamtdarstellung jedoch nur unwesentlich.

- (7) Die **gesamten Einnahmen** der Studentenwerke in der Bundesrepublik Deutschland lagen im Wirtschaftsjahr 2011 mit ca. 1,421 Mrd. Euro 3,8 % über dem Vorjahresniveau. Trotz des sukzessiven beträchtlichen Zuschussrückgangs ist das Gesamtbudget der Studentenwerke in den vergangenen Jahren gestiegen. Das ist vor allem auf eine deutliche Erhöhung der erwirtschafteten Einnahmen zurückzuführen.

Finanzierung der Studentenwerke 2011

Angaben in %



- (8) Die Höhe der **Semesterbeitragsanteile** der Studentenwerke in den Bundesländern ist unterschiedlich, teilweise sind auch innerhalb der Bundesländer deutliche Differenzen festzustellen. Im Wintersemester 2011/2012 lag der durchschnittliche Betrag bei 56,05 Euro. In einigen Studentenwerken ist die Beitragshöhe je nach Hochschule unterschiedlich. In diesen Fällen wurde in der Tabelle der Wert für die jeweils größte Hochschule im Zuständigkeitsbereich des betreffenden Studentenwerks angegeben. Im Studentenwerk Berlin wird der Semesterbeitrag nach der Semesterzahl gestaffelt. Hier wurde der Semesterbeitrag für das Erstsemester angegeben. In den genannten Beträgen sind weder die Beiträge für die verfasste Studentenschaft noch die Beiträge für die Nutzung eines Semestertickets erfasst.
- (9) 2011 waren bundesweit insgesamt 17.282 **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** in den Studentenwerken beschäftigt. Der Anteil von Teilzeitbeschäftigten war mit ca. 50 % relativ hoch.
- (10) Die **Personalkapazitäten** (Vollzeitstellen/Vollbeschäftigten-einheiten) lagen mit 13.280 dementsprechend deutlich niedriger. Sowohl die Personalkapazitäten als auch die Zahl der Beschäftigten sind relativ konstant geblieben.
- (11) Die **Personalaufwendungen** sind mit insgesamt 541 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr um ca. 5 % gestiegen.

(1) Gesamtzahl der Studierenden

Studentenwerk	SS 2010	WS 2010/2011	SS 2011	WS 2011/2012
1 Aachen	38.400	42.386	40.109	46.821
2 Augsburg	23.387	26.986	26.104	29.691
3 Berlin	120.047	131.604	126.614	137.279
4 Bielefeld	29.293	31.935	29.636	33.533
5 Bochum	47.466	52.358	50.450	56.994
6 Bonn	30.298	32.753	34.181	35.454
7 Bremen	28.390	28.544	26.032	29.104
8 Chemnitz-Zwickau	14.320	15.674	14.361	16.095
9 Darmstadt	30.592	34.220	32.635	36.705
10 Dortmund	36.207	40.209	37.353	45.298
11 Dresden	46.303	47.819	45.069	49.122
12 Düsseldorf	33.666	37.764	35.099	43.435
13 Erlangen-Nbg.	44.798	51.382	50.416	58.476
14 Essen-Duisburg	32.122	36.162	34.391	40.490
15 Frankfurt am Main	55.564	60.143	57.971	63.298
16 Frankfurt (Oder)	16.986	18.831	17.480	18.925
17 Freiberg	10.133	11.158	10.445	11.401
18 Freiburg	35.856	42.362	37.604	39.954
19 Gießen	38.640	41.937	39.778	44.043
20 Göttingen	24.197	25.144	23.950	26.065
21 Greifswald	16.021	17.295	16.001	17.276
22 Halle	25.375	28.148	26.028	29.288
23 Hamburg*	58.600	60.503	60.940	62.985
24 Hannover	31.873	34.578	32.473	37.061
25 Heidelberg	39.371	42.441	40.389	44.507
26 Kaiserslautern	16.270	18.001	16.547	18.587
27 Karlsruhe	35.518	39.472	39.093	42.394
28 Kassel	18.210	20.643	19.256	21.518
29 Koblenz	14.095	13.582	13.828	14.284
30 Köln	61.508	65.490	62.395	71.813
31 Leipzig	33.904	36.821	34.006	36.801
32 Magdeburg	21.310	23.161	21.326	23.188
33 Mainz	39.383	40.717	40.335	41.454
34 Mannheim	19.628	21.450	19.997	22.490
35 Marburg	20.299	24.591	23.516	25.449

(1) Gesamtzahl der Studierenden

Studentenwerk	SS 2010	WS 2010/2011	SS 2011	WS 2011/2012
36 München	88.442	99.161	96.395	107.589
37 Münster	43.636	46.524	44.702	49.790
38 Niederb./OPfalz	37.710	43.044	42.110	47.429
39 Oberfranken	17.465	19.328	18.356	21.853
40 Oldenburg	18.002	20.174	18.865	21.367
41 Osnabrück	20.721	23.450	22.127	25.083
42 OstNiedersachsen	39.541	44.026	41.804	48.793
43 Paderborn	13.767	15.228	14.473	17.421
44 Potsdam	28.752	32.033	29.407	31.922
45 Rostock	19.969	19.453	17.761	19.803
46 Saarland	23.496	25.616	24.497	25.232
47 Schl.-Holstein	43.732	48.132	45.692	49.965
48 Seezeit-Bodensee	19.665	21.806	21.252	23.331
49 Siegen	12.544	14.339	13.999	15.969
50 Stuttgart	44.522	49.084	46.399	51.918
51 Thüringen	48.173	52.512	48.460	52.786
52 Trier	19.446	21.413	20.226	22.395
53 Tübingen-Hohenheim	42.454	46.685	44.550	49.458
54 Ulm	17.563	20.585	19.501	21.923
55 Vorderpfalz	14.544	17.485	16.948	17.730
56 Witten/Herdecke	1.191	1.290	1.364	1.417
57 Würzburg	38.247	43.182	42.417	48.524
58 Wuppertal	13.015	14.516	13.544	16.506
Gesamt	1.854.627	2.035.330	1.940.657	2.159.482

* Hamburg: Studierendenzahlen Sommersemester 2010 und 2011 hochgerechnet.

Gewinn- und Verlustrechnung, staatliche Zuschüsse/Finanzhilfen
 (Erträge gemäß Aufwands- und Ertragsrechnung)

Studentenwerk	(2) Erträge aus Umsatzerlösen, Mieten und sonstige Erträge		(3) Erträge aus Semesterbeiträgen	
	2011 in Euro	in %	2011 in Euro	in %
1 Aachen	18.383.217	62,6	5.058.694	17,2
2 Augsburg	7.140.828	60,0	2.288.055	19,2
3 Berlin	57.773.562	64,1	11.034.297	12,2
4 Bielefeld	14.287.558	58,8	4.031.326	16,6
5 Bochum	24.663.435	59,8	8.391.549	20,3
6 Bonn	20.124.148	66,3	4.480.316	14,8
7 Bremen	12.900.230	64,7	2.861.834	14,4
8 Chemnitz-Zwickau	8.974.589	69,8	1.705.975	13,3
9 Darmstadt	14.324.353	62,7	5.446.113	23,8
10 Dortmund	17.764.902	61,5	5.485.668	19,0
11 Dresden	30.475.344	70,9	6.249.213	14,5
12 Düsseldorf	32.382.856	72,4	5.435.152	12,2
13 Erlangen-Nbg.	14.527.187	63,3	4.438.207	19,4
14 Essen-Duisburg	11.644.914	54,3	5.008.161	23,4
15 Frankfurt am Main	16.490.228	56,1	7.627.154	26,0
16 Frankfurt (Oder)	12.183.053	68,1	1.817.125	10,2
17 Freiberg	5.931.125	62,9	1.443.471	15,3
18 Freiburg	20.805.978	67,8	3.373.430	11,0
19 Gießen	12.686.369	55,4	6.161.385	26,9
20 Göttingen	20.577.747	70,4	2.783.984	9,5
21 Greifswald	6.563.238	64,8	1.310.109	12,9
22 Halle	12.185.306	62,2	2.200.840	11,2
23 Hamburg	25.767.948	62,2	6.493.855	15,7
24 Hannover	12.027.057	58,8	3.656.261	17,9
25 Heidelberg	23.767.376	68,8	3.319.967	9,6
26 Kaiserslautern	8.212.517	67,5	2.752.325	22,6
27 Karlsruhe	16.017.224	65,5	3.246.423	13,3
28 Kassel	8.127.498	58,0	2.952.412	21,1
29 Koblenz	3.761.956	51,4	1.900.169	26,0
30 Köln	28.178.276	65,0	7.600.697	17,5

Gewinn- und Verlustrechnung, staatliche Zuschüsse/Finanzhilfen
 (Erträge gemäß Aufwands- und Ertragsrechnung)

(4) Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb*		(5) Sonstige Zuschüsse zum laufenden Betrieb**		(6) Aufwands-erstattung für die Förderungs-verwaltung		(7) Gesamt-einnahmen
2011 in Euro	in %	2011 in Euro	in %	2011 in Euro	in %	2011 in Euro
3.173.200	10,8	1.602.812	5,5	1.142.606	3,9	29.360.529
640.067	5,4	351.509	3,0	1.488.925	12,5	11.909.384
11.946.000	13,3	3.523.256	3,9	5.837.000	6,5	90.114.115
3.078.800	12,7	1.474.197	6,1	1.433.488	5,9	24.305.369
4.467.600	10,8	2.031.826	4,9	1.710.152	4,1	41.264.562
2.995.843	9,9	1.743.276	5,7	1.019.821	3,4	30.363.404
2.865.672	14,4			1.312.612	6,6	19.940.348
860.000	6,7			1.318.453	10,3	12.859.017
1.881.005	8,2			1.207.215	5,3	22.858.686
3.572.600	12,4	582.737	2,0	1.468.436	5,1	28.874.343
2.280.000	5,3	1.538.530	3,6	2.434.366	5,7	42.977.453
3.299.500	7,4	2.175.411	4,9	1.417.276	3,2	44.710.195
2.317.732	10,1			1.649.066	7,2	22.932.192
2.749.415	12,8	875.315	4,1	1.155.761	5,4	21.433.566
3.330.041	11,3			1.921.296	6,5	29.368.719
1.786.800	10,0	962.448	5,4	1.149.312	6,4	17.898.738
810.000	8,6	555.517	5,9	689.762	7,3	9.429.875
3.106.763	10,1	1.410.500	4,6	2.012.523	6,6	30.709.194
1.943.341	8,5	382.841	1,7	1.709.700	7,5	22.883.636
3.121.526	10,7	1.578.601	5,4	1.163.926	4,0	29.225.784
1.109.130	11,0			1.138.863	11,3	10.121.340
2.500.000	12,8	896.127	4,6	1.798.650	9,2	19.580.923
2.169.928	5,2	2.711.006	6,5	4.287.795	10,3	41.430.532
2.760.240	13,5	330.672	1,6	1.681.754	8,2	20.455.984
3.039.397	8,8	2.245.376	6,5	2.197.872	6,4	34.569.988
1.195.808	9,8					12.160.650
2.876.206	11,8	857.014	3,5	1.449.215	5,9	24.446.082
1.650.874	11,8	204.278	1,5	1.089.468	7,8	14.024.530
768.374	10,5	886.910	12,1			7.317.409
4.898.100	11,3	293.788	0,7	2.382.809	5,5	43.353.670

Gewinn- und Verlustrechnung, staatliche Zuschüsse/Finanzhilfen
 (Erträge gemäß Aufwands- und Ertragsrechnung)

	(2) Erträge aus Umsatzerlösen, Mieten und sonstige Erträge		(3) Erträge aus Semesterbeiträgen	
	2011 in Euro	in %	2011 in Euro	in %
Studentenwerk				
31 Leipzig	18.229.874	70,1	3.894.959	15,0
32 Magdeburg	7.102.185	62,5	1.506.087	13,3
33 Mainz	19.672.109	74,7	4.744.778	18,0
34 Mannheim	14.130.831	74,0	1.858.722	9,7
35 Marburg	10.304.570	61,3	3.146.811	18,7
36 München	46.210.040	72,5	8.454.233	13,3
37 Münster	32.825.061	70,5	6.705.348	14,4
38 Niederb./OPfalz	15.995.030	65,3	3.737.631	15,3
39 Oberfranken	9.945.320	73,6	1.650.792	12,2
40 Oldenburg	9.491.530	55,2	2.096.061	12,2
41 Osnabrück	8.734.984	59,0	2.065.915	14,0
42 OstNiedersachsen	19.841.599	63,7	3.619.731	11,6
43 Paderborn	7.535.088	54,6	2.467.977	17,9
44 Potsdam	13.087.924	67,1	2.454.540	12,6
45 Rostock	9.224.053	69,8	1.676.880	12,7
46 Saarland	7.845.803	57,9	1.661.147	12,3
47 Schl.-Holstein	15.694.890	58,1	4.351.582	16,1
48 Seezeit-Bodensee	12.844.030	68,5	2.262.865	12,1
49 Siegen	5.482.642	45,3	2.346.817	19,4
50 Stuttgart	30.871.180	76,8	3.435.521	8,5
51 Thüringen	29.371.864	66,2	4.273.104	9,6
52 Trier	7.675.384	62,8	3.382.505	27,7
53 Tübingen-Hohenheim	26.811.557	72,4	3.601.373	9,7
54 Ulm	10.984.952	70,7	1.610.743	10,4
55 Vorderpfalz	3.589.916	53,5	1.980.550	29,5
56 Witten/Herdecke***	282.211	76,0	89.360	24,0
57 Würzburg	16.966.046	72,6	2.800.518	12,0
58 Wuppertal	5.733.369	59,1	1.923.493	19,8
Gesamt	926.388.936	65,2	214.354.210	15,1

Gewinn- und Verlustrechnung, staatliche Zuschüsse/Finanzhilfen
 (Erträge gemäß Aufwands- und Ertragsrechnung)

	(4) Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb*		(5) Sonstige Zuschüsse zum laufenden Betrieb**		(6) Aufwands-erstattung für die Förderungs-verwaltung		(7) Gesamt-einnahmen
	2011 in Euro	in %	2011 in Euro	in %	2011 in Euro	in %	2011 in Euro
	1.550.000	6,0	194.508	0,7	2.132.972	8,2	26.002.313
	1.480.260	13,0	14.975	0,1	1.258.391	11,1	11.361.898
	1.901.500	7,2					26.318.387
	1.805.752	9,5	574.123	3,0	716.220	3,8	19.085.648
	1.460.360	8,7	573.772	3,4	1.325.000	7,9	16.810.513
	6.305.143	9,9			2.797.575	4,4	63.766.991
	3.975.259	8,5	1.493.908	3,2	1.546.971	3,3	46.546.547
	2.741.483	11,2			2.004.418	8,2	24.478.562
	760.740	5,6	426.875	3,2	728.258	5,4	13.511.985
	2.073.868	12,1	1.229.206	7,1	2.301.508	13,4	17.192.173
	2.421.526	16,4			1.574.536	10,6	14.796.961
	4.122.840	13,2	1.305.842	4,2	2.280.794	7,3	31.170.806
	1.954.632	14,2	1.024.502	7,4	820.894	5,9	13.803.093
	2.680.200	13,7			1.278.882	6,6	19.501.546
	1.139.905	8,6			1.174.252	8,9	13.215.090
	2.171.100	16,0	786.113	5,8	1.083.249	8,0	13.547.412
	2.200.000	8,1	2.825.609	10,5	1.943.580	7,2	27.015.661
	1.617.364	8,6	763.059	4,1	1.256.771	6,7	18.744.089
	1.538.232	12,7	2.099.195	17,3	642.219	5,3	12.109.105
	2.989.675	7,4	1.015.623	2,5	1.880.042	4,7	40.192.041
	4.933.400	11,1	3.273.640	7,4	2.525.180	5,7	44.377.188
	1.171.748	9,6					12.229.637
	3.113.413	8,4	1.481.151	4,0	2.010.951	5,4	37.018.445
	1.366.910	8,8	534.554	3,4	1.034.640	6,7	15.531.799
	825.732	12,3	312.516	4,7			6.708.714
							371.571
	1.713.639	7,3	180.410	0,8	1.710.549	7,3	23.371.162
	1.521.000	15,7			519.567	5,4	9.697.429
Gesamt	144.729.643	10,2	49.323.528	3,5	85.815.541	6,0	1.420.611.858

* In Niedersachsen und Baden-Württemberg werden die staatlichen Mittel als Finanzhilfe gewährt.

** Die „Sonstigen Zuschüsse“ umfassen vor allem Zuschüsse für Kinderbetreuungseinrichtungen.

*** Witten/Herdecke: Vorjahreswerte.

(8) Semesterbeitragsanteile
der Studentenwerke je Studierenden

Studentenwerk	WS 2010/2011 in Euro	SS 2011 in Euro	WS 2011/2012 in Euro
1 Aachen	56,00	56,00	68,00
2 Augsburg	42,00	42,00	42,00
3 Berlin*	41,20	41,20	41,20
4 Bielefeld	65,00	65,00	65,00
5 Bochum	95,00	95,00	95,00
6 Bonn	67,00	67,00	77,00
7 Bremen	50,00	50,00	50,00
8 Chemnitz-Zwickau	54,50	58,10	58,10
9 Darmstadt	80,00	80,00	80,00
10 Dortmund	68,00	68,00	68,00
11 Dresden	60,50	69,50	69,50
12 Düsseldorf	73,20	73,20	73,20
13 Erlangen-Nbg.	42,00	42,00	42,00
14 Essen-Duisburg	69,00	69,00	69,00
15 Frankfurt am Main	65,00	65,00	65,00
16 Frankfurt (Oder)	50,00	50,00	50,00
17 Freiberg	68,00	68,00	68,00
18 Freiburg	46,00	46,00	46,00
19 Gießen	75,89	75,89	80,89
20 Göttingen	56,00	56,00	56,00
21 Greifswald	32,50	41,50	41,50
22 Halle	40,00	40,00	40,00
23 Hamburg	51,00	51,00	60,00
24 Hannover	55,00	55,00	65,00
25 Heidelberg	44,00	44,00	44,00
26 Kaiserslautern	79,00	79,00	79,00
27 Karlsruhe	40,20	40,20	40,20
28 Kassel	73,00	73,00	73,00
29 Koblenz	68,90	68,90	68,90
30 Köln	58,00	58,00	58,00
31 Leipzig	55,00	55,00	55,00
32 Magdeburg	35,00	35,00	35,00
33 Mainz	60,00	60,00	60,00
34 Mannheim	44,00	44,00	44,00
35 Marburg	73,00	73,00	73,00

(8) Semesterbeitragsanteile
der Studentenwerke je Studierenden

Studentenwerk	WS 2010/2011 in Euro	SS 2011 in Euro	WS 2011/2012 in Euro
36 München	42,00	42,00	42,00
37 Münster	73,44	73,44	73,44
38 Niederb./OPfalz	42,00	42,00	42,00
39 Oberfranken	42,00	42,00	42,00
40 Oldenburg	53,00	53,00	53,00
41 Osnabrück	47,50	47,50	47,50
42 OstNiedersachsen	41,00	41,00	59,00
43 Paderborn	78,00	78,00	81,43
44 Potsdam	40,00	40,00	40,00
45 Rostock	45,00	45,00	45,00
46 Saarland	44,00	50,00	50,00
47 Schl.-Holstein	45,50	45,50	45,50
48 Seezeit-Bodensee	43,00	43,00	43,00
49 Siegen	80,50	80,50	80,50
50 Stuttgart	37,20	37,20	37,20
51 Thüringen	40,00	40,00	50,00
52 Trier	89,00	89,00	89,00
53 Tübingen-Hohenheim	41,00	41,00	41,00
54 Ulm	40,00	40,00	40,00
55 Vorderpfalz	65,00	65,00	65,00
56 Witten/Herdecke	52,50	52,50	52,50
57 Würzburg	42,00	42,00	42,00
58 Wuppertal	65,00	65,00	70,00
Durchschnitt	53,88	54,37	56,05

* Berlin: nach Semesterzahl gestaffelte Beiträge, Angabe Erstsemester.

Studentenwerk	(9) Zahl der Beschäftigten		(10) Personalkapazitäten*	
	2010	2011	2010	2011
1 Aachen	244	254	221,0	226,0
2 Augsburg	161	171	119,0	124,0
3 Berlin	862	872	743,9	748,3
4 Bielefeld	349	376	258,6	268,8
5 Bochum	398	430	311,5	344,9
6 Bonn	362	395	297,0	313,9
7 Bremen	271	269	204,0	210,4
8 Chemnitz-Zwickau	151	152	113,2	117,7
9 Darmstadt	286	293	196,4	202,4
10 Dortmund	291	319	226,8	263,8
11 Dresden	488	562	393,4	452,7
12 Düsseldorf	381	383	295,0	293,0
13 Erlangen-Nbg.	283	304	254,7	266,2
14 Essen-Duisburg	303	315	220,6	227,2
15 Frankfurt am Main	310	310	282,8	301,1
16 Frankfurt (Oder)	203	201	165,6	163,2
17 Freiberg	92	102	78,5	87,8
18 Freiburg	293	310	214,8	225,2
19 Gießen	277	284	224,1	230,6
20 Göttingen	342	340	288,3	287,3
21 Greifswald	127	124	102,0	102,5
22 Halle	254	256	190,4	187,6
23 Hamburg	439	470	371,9	400,3
24 Hannover	256	270	191,2	190,4
25 Heidelberg	523	582	284,9	303,6
26 Kaiserslautern	174	198	98,0	114,0
27 Karlsruhe	277	280	224,0	226,5
28 Kassel	192	205	170,7	162,0
29 Koblenz	111	132	89,8	111,5
30 Köln	562	583	403,4	421,1
31 Leipzig	303	309	268,2	270,3
32 Magdeburg	156	153	101,7	106,2
33 Mainz	203	190	166,0	165,0
34 Mannheim	272	269	178,1	172,4
35 Marburg	219	227	168,8	167,7

Studentenwerk	(9) Zahl der Beschäftigten		(10) Personalkapazitäten*	
	2010	2011	2010	2011
36 München	657	644	516,7	507,9
37 Münster	555	567	454,6	455,9
38 Niederb./OPfalz	294	301	209,0	214,0
39 Oberfranken	164	179	129,3	140,2
40 Oldenburg	254	254	185,0	185,0
41 Osnabrück	243	247	166,2	169,3
42 OstNiedersachsen	396	404	322,0	319,4
43 Paderborn	182	202	134,5	138,0
44 Potsdam	208	219	167,7	167,7
45 Rostock	158	166	112,8	121,0
46 Saarland	187	182	149,9	141,8
47 Schl.-Holstein	395	366	292,0	302,5
48 Seezeit-Bodensee	188	191	139,9	145,0
49 Siegen	167	174	118,0	128,0
50 Stuttgart	307	330	233,0	240,0
51 Thüringen	561	583	478,1	501,9
52 Trier	172	172	117,0	117,5
53 Tübingen-Hohenheim	366	386	292,1	302,0
54 Ulm	198	212	120,0	129,6
55 Vorderpfalz	119	131	66,9	74,3
56 Witten/Herdecke**	11	11	11,0	11,0
57 Würzburg	297	313	196,8	203,0
58 Wuppertal	159	158	105,1	109,3
Gesamt	16.653	17.282	12.835,8	13.279,6

* Zahl der Vollzeitstellen/Vollzeitbeschäftigten.

** Witten/Herdecke: Vorjahreswerte.

(11) Personalaufwendungen

Studentenwerk	2010	2011	Veränderungen zum Vorjahr in %
	in Euro		
1 Aachen	9.255.162	9.858.435	6,5
2 Augsburg	4.684.204	5.127.086	9,5
3 Berlin	29.649.496	30.018.719	1,2
4 Bielefeld	11.023.158	11.530.748	4,6
5 Bochum	12.831.834	14.279.610	11,3
6 Bonn	11.480.971	12.059.241	5,0
7 Bremen	9.346.093	9.321.035	-0,3
8 Chemnitz-Zwickau	4.612.006	4.867.021	5,5
9 Darmstadt	7.787.221	8.241.275	5,8
10 Dortmund	9.923.462	10.476.128	5,6
11 Dresden	15.144.407	16.426.945	8,5
12 Düsseldorf	11.477.405	11.669.630	1,7
13 Erlangen-Nbg.	8.488.807	9.294.667	9,5
14 Essen-Duisburg	9.049.131	9.777.621	8,1
15 Frankfurt am Main	11.708.831	12.366.516	5,6
16 Frankfurt (Oder)	6.572.014	6.684.656	1,7
17 Freiberg	3.529.193	3.692.515	4,6
18 Freiburg	9.781.248	10.176.408	4,0
19 Gießen	8.732.093	9.316.813	6,7
20 Göttingen	11.947.764	12.209.851	2,2
21 Greifswald	4.071.745	4.235.243	4,0
22 Halle	7.724.589	7.663.168	-0,8
23 Hamburg	15.189.586	16.298.494	7,3
24 Hannover	7.577.317	8.265.135	9,1
25 Heidelberg	11.621.980	11.673.637	0,4
26 Kaiserslautern	4.224.732	4.294.447	1,7
27 Karlsruhe	8.836.875	9.275.024	5,0
28 Kassel	6.540.735	6.986.569	6,8
29 Koblenz	2.992.589	3.609.828	20,6
30 Köln	16.291.869	17.147.349	5,3
31 Leipzig	10.850.246	11.300.078	4,1
32 Magdeburg	4.193.510	4.424.324	5,5
33 Mainz	6.511.751	6.973.299	7,1
34 Mannheim	6.423.928	6.588.328	2,6
35 Marburg	7.771.122	8.199.287	5,5

(11) Personalaufwendungen

Studentenwerk	2010	2011	Veränderungen zum Vorjahr in %
	in Euro		
36 München	19.945.494	20.041.534	0,5
37 Münster	18.207.204	18.672.947	2,6
38 Niederb./OPfalz	9.289.474	9.405.036	1,2
39 Oberfranken	4.527.989	4.856.094	7,2
40 Oldenburg	7.413.163	8.345.663	12,6
41 Osnabrück	6.402.474	6.695.331	4,6
42 OstNiedersachsen	11.964.320	12.504.683	4,5
43 Paderborn	5.727.163	6.045.876	5,6
44 Potsdam	6.158.581	6.495.800	5,5
45 Rostock	4.468.185	4.578.683	2,5
46 Saarland	5.698.335	6.093.163	6,9
47 Schl.-Holstein	11.236.240	11.753.230	4,6
48 Seezeit-Bodensee	6.093.076	6.111.048	0,3
49 Siegen	4.789.895	5.114.379	6,8
50 Stuttgart	10.581.724	11.020.917	4,2
51 Thüringen	18.310.882	19.438.714	6,2
52 Trier	4.396.324	4.582.141	4,2
53 Tübingen-Hohenheim	12.735.324	13.065.440	2,6
54 Ulm	5.028.006	5.385.195	7,1
55 Vorderpfalz	2.200.890	2.578.550	17,2
56 Witten/Herdecke*	145.373	145.373	0,0
57 Würzburg	8.268.055	8.986.792	8,7
58 Wuppertal	4.125.420	4.277.233	3,7
Gesamt	515.560.665	540.522.952	4,8

* Witten/Herdecke: Vorjahreswerte.

2.2 Hochschulgastronomie

Die Studentenwerke bieten in ihren Mensen und Cafeterien, Restaurants, Bistros, Cafébars und in weiteren modernen, hochschulnahen Gastronomieeinrichtungen vielfältige Verpflegungsangebote für Studierende, Hochschulbedienstete und für Gäste der Hochschulen an. In den Mensen werden besonders für Studierende preiswerte, abwechslungsreiche Speisen und Getränke angeboten – unter Berücksichtigung moderner ernährungsphysiologischer Empfehlungen und des Zeitbudgets im Studienalltag. Das umfassende Angebot wird durch Snacks, Kaffeespezialitäten, Handelswaren für den „kleinen Hunger“ und weitere studienbezogene Serviceleistungen ergänzt.

Die gastronomischen Einrichtungen der Studentenwerke sind Orte, die über den reinen Versorgungscharakter hinaus eine soziale Bedeutung im Alltag der Studierenden und der Angehörigen der Hochschulen haben. Sie sind wichtige Aufenthalts-, Kommunikations-, Kultur- und Regenerationsbereiche.

Die Studienreformen und die Umstellung auf Bachelor- und Masterabschlüsse bedeuten für Studierende oft längere Präsenzzeiten an der Hochschule und weniger zeitliche Freiräume. Darauf haben die Studentenwerke reagiert und ihre Angebote erweitert bzw. ihre Öffnungszeiten angepasst. Viele bieten jetzt auch eine umfangreiche Verpflegung in den Abendstunden und am Wochenende an.

- (12) Die Dienstleistungen rund um Essen und Trinken bieten bundesweit 854 **Einrichtungen** der Studentenwerke an (Stand: 31.12.2011). Die Betriebsgrößen bei den Mensen und Cafeterien sind dabei an den verschiedenen Hochschulstandorten sehr unterschiedlich. Durch zunehmende Umwandlungen von konventioneller Mensakapazität in multifunktionale Verpflegungseinrichtungen sowie durch neue flexible Organisationslösungen und Angebotsformen sind klassische Zahlenvergleiche nur eingeschränkt möglich. Bei der Fortsetzung der Modernisierungs- und Neustrukturierungsmaßnahmen werden neue Entwicklungen und Rahmenbedingungen berücksichtigt.

- (13) Die **Zahl der Tischplätze** ist 2011 mit 229.910 im Vergleich zum Vorjahr leicht um 4% gestiegen.

- (14) Damit stehen für 100 Studierende im Durchschnitt 10,6 Tischplätze zur Verfügung. Die Bandbreite reicht bei den Platzkapazitäten von sechs bis zu 21 Plätzen für 100 Studierende (Stand: 31.12.2011).

- (15) In der Hochschulgastronomie verzeichnen die Studentenwerke mit einem **Gesamtumsatz** von knapp 389 Mio. Euro 2011 erneut eine positive Entwicklung. Der Umsatzzuwachs von über 17 Mio. Euro bedeutet gegenüber dem Vorjahr ein Umsatzplus von rund 5%. In den Studentenwerken konnte so der positive Umsatztrend fortgesetzt werden. Die Umsatzentwicklung ist dabei von vielen örtlichen und regionalen Initiativen, Gegebenheiten und Entscheidungen sowie auch von äußeren Rahmenbedingungen abhängig, die durch die Studentenwerke kaum beeinflusst werden können. Das trifft auch für eventuelle Umsatzrückgänge zu.

Gemäß ihrem **sozialen Auftrag** betreiben die Studentenwerke auch Verpflegungseinrichtungen an Hochschulstandorten mit zum Teil sehr geringer Studierendenzahl. Sie erzielen entsprechend geringere Umsätze und weisen vergleichsweise höhere Defizite auf. Diese Einrichtungen sind nur bei gleichzeitiger Bewirtschaftung größerer, rentabler Betriebe verkraft- und vertretbar. Die Leistungsbilanz zeigt, dass die Studentenwerke auch 2011 ihre Kernkompetenz für die Bereitstellung effizienter Leistungsangebote rund um Essen und Trinken unter Beweis gestellt haben. Die Gastronomieangebote unterstützen weiter erfolgreich den täglichen Studienablauf.

Eine Bereicherung im Speisenplan ist die von der Arbeitsgemeinschaft der ostdeutschen Studentenwerke entwickelte **Menülinie mensaVital**. Als energiedefinierte, vollwertige, ausgewogene Mischkost konzipiert, entspricht sie ernährungsphysiologischen Empfehlungen und bietet noch mehr Abwechslung für den genussvollen und bewussten Gast. Ein umfangreicher Rezeptstamm bildet den Kern des Konzepts, an dem alle deutschen Studentenwerke teilnehmen können.

Auf die steigenden Beschaffungskosten von Lebensmitteln haben die Studentenwerke mit einer Ausweitung und Neu-

strukturierung der Warengruppen der Einkaufskooperationen reagiert und vermehrt Rahmenvereinbarungen geschlossen. Bundesweit wurden die Aktivitäten beim DSW im „Netzwerk Einkauf“ gebündelt. Ziel ist es, den Einkauf mit **nachhaltigen Beschaffungsrichtlinien** zu organisieren. Dazu gehört es, bei Verfügbarkeit und Finanzierbarkeit, Produkte aus ökologischer Erzeugung, möglichst aus der Region und gemäß der Saison, einzusetzen. Fleisch bzw. Geflügel kommen aus artgerechter Tierhaltung und Fisch aus bestandsschonender Fischerei. Produkte aus fairem Handel werden bevorzugt. Kennzeichnungspflichtige und gentechnisch veränderte Produkte sowie Fleisch von geklonten Tieren und deren Nachkommen werden nicht eingesetzt. Die Speisen enthalten keine deklarationspflichtigen Zusatzstoffe. Bei der Auftragsvergabe werden Mehrwegverpackungen/Mehrwegsysteme bzw. sortenreine Verpackungen bevorzugt.

Das Berufsbild der „Fachkraft für Systemgastronomie“ löst in der **betrieblichen Ausbildung** der Studentenwerke immer mehr den Beruf des Kochs ab. Im Jahr 2011 beschäftigten die Studentenwerke insgesamt über 400 Auszubildende.

Mensen und Cafeterien – Kapazitäten

	(12) Einrichtungen		(13) Tischplätze		(14) Tischplätze je 100 Studierende	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Studentenwerk						
1 Aachen	14	14	6.528	6.528	7,7	13,9
2 Augsburg	18	18	2.010	2.010	7,4	6,8
3 Berlin	53	55	12.404	13.010	9,4	9,5
4 Bielefeld	13	12	3.950	4.000	12,4	11,9
5 Bochum	26	26	4.891	4.891	9,3	8,6
6 Bonn	13	13	4.260	5.083	13,2	14,3
7 Bremen	6	6	3.200	3.200	10,7	11,0
8 Chemnitz-Zwickau	5	5	1.841	1.841	11,7	11,4
9 Darmstadt	14	14	3.822	3.822	11,0	10,4
10 Dortmund	17	16	4.100	4.300	10,2	9,5
11 Dresden	19	20	4.621	4.891	9,7	10,0
12 Düsseldorf	15	15	3.504	3.504	9,3	8,1
13 Erlangen-Nbg.	24	25	4.153	4.265	8,1	7,3
14 Essen-Duisburg	15	15	3.297	3.297	9,1	8,1
15 Frankfurt am Main	23	25	7.288	9.708	12,1	15,3
16 Frankfurt (Oder)	10	10	3.335	3.095	17,7	16,4
17 Freiberg	2	2	1.400	1.400	12,5	12,3
18 Freiburg	23	22	5.623	5.716	14,1	14,3
19 Gießen	17	17	4.064	4.064	9,7	9,2
20 Göttingen	14	15	3.859	4.482	15,3	17,2
21 Greifswald	8	8	1.672	1.672	9,7	9,7
22 Halle	13	13	3.796	3.987	13,5	13,6
23 Hamburg	27	27	4.894	4.992	8,1	7,9
24 Hannover	15	16	3.607	3.538	10,4	9,5
25 Heidelberg	10	11	4.917	5.061	11,6	11,4
26 Kaiserslautern	10	10	2.595	2.595	14,4	14,0
27 Karlsruhe	11	11	6.504	6.504	16,5	15,3
28 Kassel	14	14	3.234	3.234	15,7	15,0
29 Koblenz	7	7	1.675	1.675	11,5	11,7
30 Köln	24	18	5.030	5.070	7,7	7,1

Mensen und Cafeterien – Kapazitäten

	(12) Einrichtungen		(13) Tischplätze		(14) Tischplätze je 100 Studierende	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Studentenwerk						
31 Leipzig	13	12	3.848	4.017	10,5	10,9
32 Magdeburg	8	8	1.443	1.443	6,2	6,2
33 Mainz	11	14	2.733	2.784	6,6	6,7
34 Mannheim	11	11	2.680	2.790	12,5	12,4
35 Marburg	10	10	2.623	3.337	12,0	13,1
36 München	32	32	9.139	10.008	9,2	9,3
37 Münster	19	20	5.336	5.039	11,5	10,1
38 Niederrh./OPfalz	22	21	4.800	5.594	11,2	11,8
39 Oberfranken	15	17	2.831	2.995	14,6	13,7
40 Oldenburg	9	9	4.553	4.586	22,6	21,5
41 Osnabrück	10	10	2.837	2.797	12,1	11,2
42 OstNiedersachsen	23	22	4.683	4.419	10,6	9,1
43 Paderborn	5	5	1.768	1.768	11,6	10,1
44 Potsdam	9	9	2.807	3.011	8,8	9,4
45 Rostock	4	4	1.486	1.486	6,7	7,5
46 Saarland	5	5	1.532	1.532	6,0	6,1
47 Schl.-Holstein	18	17	5.726	5.726	11,9	11,5
48 Seezeit-Bodensee	8	8	1.743	1.743	8,0	7,5
49 Siegen	7	7	1.847	2.013	13,0	12,6
50 Stuttgart	17	17	5.377	5.377	10,9	10,4
51 Thüringen	23	24	6.479	6.584	12,3	12,5
52 Trier	9	10	2.246	2.338	10,5	10,4
53 Tübingen-Hohenheim	24	26	6.113	6.209	13,1	12,6
54 Ulm	17	17	2.476	2.567	12,0	11,7
55 Vorderpfalz	10	10	1.667	1.665	10,9	9,4
56 Witten/Herdecke*	1	1	100	100	9,5	7,1
57 Würzburg	16	19	4.229	4.638	9,8	9,6
58 Wuppertal	8	9	1.953	1.909	13,5	11,6
Gesamt	844	854	221.129	229.910	11,0	10,6

* Witten/Herdecke: Vorjahreswerte.

(15) Mensen und Cafeterien –
Gesamtumsatz (ohne Zuschuss)

Studentenwerk	2009	2010 in Euro	2011
1 Aachen	6.532.524	6.606.176	6.812.877
2 Augsburg	3.657.504	3.279.959	3.383.364
3 Berlin	18.691.138	20.486.646	21.931.721
4 Bielefeld	7.439.306	7.652.531	7.620.962
5 Bochum	11.267.331	11.990.117	12.940.060
6 Bonn	6.516.690	6.728.033	6.654.613
7 Bremen	7.222.492	7.615.064	7.587.017
8 Chemnitz-Zwickau	2.815.874	2.882.570	2.973.801
9 Darmstadt	6.293.462	6.802.968	6.764.147
10 Dortmund	8.984.974	9.343.774	9.669.701
11 Dresden	10.978.884	11.601.078	12.813.441
12 Düsseldorf	7.003.699	8.362.191	8.391.980
13 Erlangen-Nbg.	6.264.560	6.368.428	6.773.596
14 Essen-Duisburg	6.317.253	6.255.384	6.415.193
15 Frankfurt am Main	9.917.972	10.208.827	11.077.531
16 Frankfurt (Oder)	3.497.083	3.753.588	3.926.575
17 Freiberg	1.746.398	1.793.006	1.743.282
18 Freiburg	7.574.650	8.164.299	8.537.519
19 Gießen	5.432.768	5.396.228	5.516.432
20 Göttingen	7.537.564	8.027.085	8.475.206
21 Greifswald	2.820.873	2.818.492	2.858.043
22 Halle	3.787.795	3.913.092	4.019.644
23 Hamburg	12.002.071	11.153.370	11.969.813
24 Hannover	5.746.439	5.778.755	6.238.963
25 Heidelberg	8.218.674	8.979.156	10.052.243
26 Kaiserslautern	3.426.086	3.526.922	3.564.030
27 Karlsruhe	8.214.268	8.340.454	8.736.408
28 Kassel	4.956.999	5.196.390	5.538.306
29 Koblenz	1.838.474	1.914.771	2.137.762
30 Köln	12.242.008	11.607.509	12.281.335
31 Leipzig	4.825.082	5.838.800	5.817.991
32 Magdeburg	2.581.235	2.723.188	2.924.407
33 Mainz	5.018.142	5.207.174	5.327.337
34 Mannheim	4.195.430	4.113.508	4.063.855
35 Marburg	4.080.935	4.064.061	4.086.069

(15) Mensen und Cafeterien –
Gesamtumsatz (ohne Zuschuss)

Studentenwerk	2009	2010 in Euro	2011
36 München	12.487.122	12.771.478	13.232.833
37 Münster	11.975.803	11.488.192	11.474.282
38 Niederb./OPfalz	8.189.949	8.788.739	9.592.063
39 Oberfranken	4.745.062	4.829.649	5.207.655
40 Oldenburg	3.977.955	4.333.174	4.529.204
41 Osnabrück	4.249.033	4.398.164	4.728.485
42 OstNiedersachsen	6.587.306	6.666.824	7.087.080
43 Paderborn	4.119.368	4.185.437	4.254.215
44 Potsdam	5.436.310	5.655.217	5.835.303
45 Rostock	3.617.289	3.909.914	4.056.193
46 Saarland	2.526.524	2.698.326	2.867.683
47 Schl.-Holstein	6.455.358	6.635.490	6.930.475
48 Seezeit-Bodensee	4.684.762	4.713.439	4.886.570
49 Siegen	3.029.744	3.193.751	3.155.694
50 Stuttgart	8.569.726	8.910.419	8.934.392
51 Thüringen	11.015.943	11.651.459	12.310.441
52 Trier	3.253.745	3.488.537	3.540.740
53 Tübingen-Hohenheim	8.923.577	9.151.916	9.451.366
54 Ulm	4.600.023	4.780.447	5.544.565
55 Vorderpfalz	1.344.891	1.379.056	1.401.085
56 Witten/Herdecke*	257.073	257.073	257.073
57 Würzburg	6.493.302	6.581.046	6.851.024
58 Wuppertal	2.539.631	2.603.516	2.941.624
Gesamt	358.726.133	371.564.857	388.695.269

* Witten/Herdecke: Vorjahreswerte.

2.3 Ausbildungsförderung und Ausbildungsbeihilfen

Die Ausführung des Bundesgesetzes über die individuelle Förderung der Ausbildung (Bundesausbildungsförderungsgesetz – BAföG) erfolgt im Auftrag des Bundes durch die Länder. Diese können hierfür wahlweise bei den Studentenwerken oder bei den jeweiligen Hochschulen entsprechende Behörden einrichten. Daher sind in 13 der 16 Bundesländer die Studentenwerke selbst auch Ämter für Ausbildungsförderung. Nur in den Ländern Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Saarland sind diese Ämter bei den Universitäten angesiedelt. Allerdings ziehen Niedersachsen und das Saarland wiederum die Studentenwerke zum Vollzug des Gesetzes heran, so dass de facto auch dort die Ausbildungsförderung den Studentenwerken obliegt. Lediglich in Rheinland-Pfalz sind die Hochschulen – und nicht die Studentenwerke – allein für die Ausbildungsförderung zuständig.

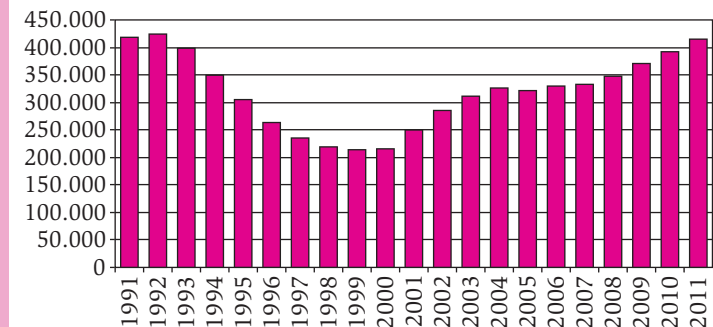
Im Hinblick auf die Kosten, die den Studentenwerken im Rahmen der BAföG-Ausführung entstehen, und auf die von den einzelnen Bundesländern geleisteten Aufwandserstattungen bestehen jedoch im Einzelnen große Unterschiede. Das liegt insbesondere daran, dass für die personelle und sachliche Ausstattung der „BAföG-Ämter“ jeweils die einzelnen Bundesländer verantwortlich sind und es keine bundesweiten Standards gibt. Besonders deutlich zeigt sich dieses unter anderem in der länderspezifischen elektronischen Datenverarbeitung, deren Funktionalität stark differiert. Auch örtliche Gegebenheiten, wie beispielsweise der Aspekt, ob Räume eines „BAföG-Amtes“ zum Eigentum eines Studentenwerks gehören oder gemietet sind, lassen keinen Vergleich der Studentenwerke zu. Darüber hinaus gibt es in den Bundesländern ein unterschiedliches soziales Gefälle, was sich auch auf die Personalbemessung auswirkt, da diese nach der Anzahl der BAföG-Anträge und nicht je Gefördertem erfolgt.

Maßgeblich für das „Ob“ von BAföG-Leistungen sowie deren individuelle Höhe sind die generellen Freibeträge und Bedarfssätze. Diese wurden zuletzt im Herbst 2010 durch das 23. Gesetz zur Änderung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (23. BAföGÄndG) vom 24. Oktober 2010 festgelegt. Zwar wurden seinerzeit die Bedarfssätze um 2 % und die Freibeträge um 3 % angehoben; seitdem ist es hier aber zu

keiner weiteren Erhöhung gekommen, so dass die BAföG-Parameter weiterhin der allgemeinen Einkommens- und Preissteigerung „hinterherhinken“.

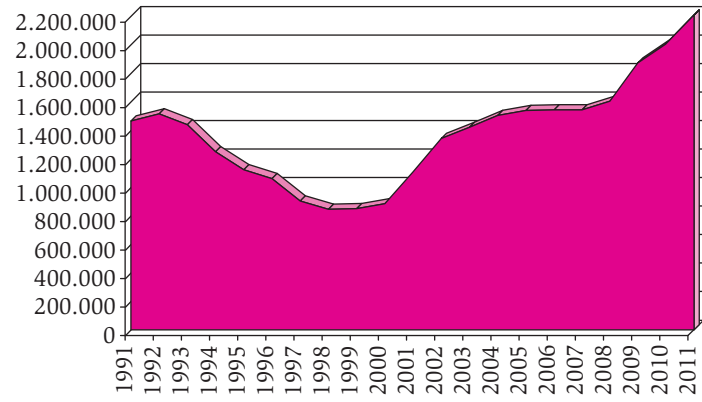
- (16) Bei der Ausbildungsförderung nach dem BAföG wurden im Berichtsjahr mehr **Förderungsmittel** ausgezahlt als im Vorjahr. Im Jahr 2011 waren es 2.180 Mrd. Euro; im Jahr 2010 1.946 Mrd. Euro. Das entspricht einer prozentualen Steigerung von etwa 12 %.
- (17) Die **Zahl der geförderten Studierenden**, für die die Studentenwerke zuständig sind, ist im Wintersemester 2011/2012 im Vergleich zum Wintersemester des Vorjahrs um über 20.000 auf 417.722 gestiegen. Von den geförderten Studierenden erhielten nach Angaben des Statistischen Bundesamts 38 % den Höchstsatz von 670 Euro und 61 % eine Teilförderung; durchschnittlich wurde im Jahr 2011 ein monatlicher Förderungsbetrag in Höhe von 452 Euro ausgezahlt.
- (18) Im Hinblick auf diese Steigerungen muss jedoch berücksichtigt werden, dass im selben Zeitraum auch die Studierendenzahl um 6 % und die Zahl der Studienanfänger um 16 % gestiegen ist, so dass die Quote der geförderten deutschen Studierenden 2011 bei 22,3 % lag – und sich damit gegenüber dem Vorjahr nur marginal verändert hat, nämlich lediglich um 0,3 Prozentpunkte.

Zahl der Förderungsfälle
gesamtes Bundesgebiet seit 1991



**Ausgezählte Förderungsmittel
gesamtes Bundesgebiet seit 1991**

- in Tausend Euro -



(16) Ausgezahlte Förderungsmittel nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)*

Studentenwerk	2010	2011
	in Euro	
1 Aachen	31.527.841	35.478.458
2 Augsburg	25.900.000	32.400.000
3 Berlin	139.437.050	157.800.877
4 Bielefeld	38.872.649	43.388.662
5 Bochum	47.918.936	54.776.231
6 Bonn	26.084.611	26.800.000
7 Bremen	32.136.740	36.786.569
8 Chemnitz-Zwickau	28.873.054	31.798.938
9 Darmstadt	26.245.797	31.007.999
10 Dortmund	38.600.000	44.200.000
11 Dresden	59.701.501	63.931.185
12 Düsseldorf	37.901.118	42.184.970
13 Erlangen-Nbg.	37.899.786	46.564.975
14 Essen-Duisburg	28.120.024	31.176.307
15 Frankfurt am Main**	40.397.319	40.397.319
16 Frankfurt (Oder)	24.193.562	25.776.616
17 Freiberg	13.450.000	14.210.000
18 Freiburg	29.765.659	33.922.278
19 Gießen	41.792.119	46.286.685
20 Göttingen	23.138.868	24.855.612
21 Greifswald	24.751.696	26.796.419
22 Halle	38.300.000	43.400.000
23 Hamburg	70.623.800	80.462.158
24 Hannover	35.305.146	37.690.405
25 Heidelberg	31.035.171	35.286.391
26 Kaiserslautern**	7.640.304	7.640.304
27 Karlsruhe	24.055.921	25.925.027
28 Kassel	23.963.893	26.235.733
29 Koblenz	12.452.741	14.705.000
30 Köln	65.100.000	72.000.000
31 Leipzig	47.502.602	51.955.745
32 Magdeburg	29.700.000	31.167.559
33 Mainz**	30.212.000	30.212.000
34 Mannheim	11.178.305	12.684.805
35 Marburg	37.028.944	36.565.031

(16) Ausgezahlte Förderungsmittel nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)*

Studentenwerk	2010	2011
	in Euro	
36 München	59.494.000	69.371.732
37 Münster	39.217.200	42.353.200
38 Niederb./OPfalz	37.565.931	44.213.653
39 Oberfranken	18.970.048	21.641.350
40 Oldenburg	31.547.636	40.185.582
41 Osnabrück	30.853.787	35.596.063
42 OstNiedersachsen	45.319.610	52.887.996
43 Paderborn	19.224.647	22.836.587
44 Potsdam	33.939.000	37.780.000
45 Rostock	29.159.269	31.527.388
46 Saarland	13.481.374	15.279.560
47 Schl.-Holstein	56.650.000	63.150.000
48 Seezeit-Bodensee	16.992.038	20.086.469
49 Siegen	13.873.652	17.646.984
50 Stuttgart	31.336.383	34.513.101
51 Thüringen	74.749.500	82.600.584
52 Trier	17.000.000	16.978.780
53 Tübingen-Hohenheim	33.043.033	37.246.866
54 Ulm	18.014.118	21.856.716
55 Vorderpfalz	12.517.494	15.465.000
56 Witten/Herdecke***		
57 Würzburg	39.985.253	47.500.144
58 Wuppertal	11.880.072	12.936.867
Gesamt	1.945.621.202	2.180.124.880

* In Rheinland-Pfalz sind die Hochschulen (nicht die Studentenwerke) als Ämter für Ausbildungsförderung mit dem Vollzug des BAföG betraut.

** Frankfurt am Main, Kaiserslautern, Mainz: Vorjahreswerte.

*** Für das Hochschulwerk Witten/Herdecke bearbeitet das Akademische Förderungswerk in Bochum die Ausbildungsförderung nach dem BAföG.

Studentenwerk	(17) Zahl der Förderungsfälle				(18) Quote der geförderten deutschen Studierenden*	
	SS 2010	WS 2010/2011	SS 2011	WS 2011/2012	2010	2011
					in %	
1 Aachen	5.897	6.260	6.291	6.837	16,1	18,2
2 Augsburg	4.357	6.511	6.578	7.023	22,5	26,9
3 Berlin	23.503	26.829	26.150	28.890	23,8	24,9
4 Bielefeld	7.056	7.931	7.383	8.145	26,9	26,7
5 Bochum	8.976	9.371	9.569	10.080	20,6	20,8
6 Bonn	4.649	4.881	4.651	5.173	18,8	16,1
7 Bremen	5.969	6.777	6.631	7.140	25,5	28,5
8 Chemnitz-Zwickau	5.024	5.229	5.228	5.480	35,9	37,4
9 Darmstadt	4.873	5.311	6.155	6.593	19,0	22,4
10 Dortmund	7.713	8.514	7.778	6.829	24,0	20,3
11 Dresden	13.106	13.052	12.999	12.989	30,5	30,8
12 Düsseldorf	6.487	6.189	7.143	6.693	21,0	20,6
13 Erlangen-Nbg.	7.674	9.435	9.113	10.500	19,2	19,8
14 Essen-Duisburg	5.129	5.883	5.573	6.726	19,1	19,5
15 Frankfurt am Main**	7.112	7.778	7.112	7.778	15,7	14,9
16 Frankfurt (Oder)	4.341	3.517	4.452	3.270	27,5	26,8
17 Freiberg	2.951	3.007	3.008	2.922	33,4	33,2
18 Freiburg	6.631	7.234	7.190	8.084	21,0	22,5
19 Gießen	7.724	8.439	8.195	8.773	22,5	22,8
20 Göttingen	4.163	4.592	4.499	4.948	19,8	21,2
21 Greifswald	4.374	4.659	4.562	4.704	28,5	29,3
22 Halle	6.658	7.486	7.298	7.887	30,2	31,4
23 Hamburg	12.337	13.593	13.577	13.204	25,1	25,0
24 Hannover	6.363	6.814	6.723	6.926	23,1	22,7
25 Heidelberg	5.514	6.158	6.170	6.810	16,8	17,9
26 Kaiserslautern	1.712	2.313	2.302	2.493	11,9	15,6
27 Karlsruhe	4.816	4.705	5.051	4.250	14,7	13,1
28 Kassel	4.263	4.768	4.530	4.842	26,4	26,1
29 Koblenz	3.034	3.383	2.728	2.940	24,0	21,6
30 Köln	12.500	14.326	14.334	14.729	21,1	24,9
31 Leipzig	8.427	9.122	8.900	8.982	27,9	28,4
32 Magdeburg	5.460	5.752	5.509	5.695	27,3	27,4
33 Mainz**	4.768	5.107	4.768	5.107	13,9	13,4
34 Mannheim	2.032	1.835	2.168	1.968	10,7	11,0
35 Marburg	4.557	4.885	4.595	4.863	25,7	21,7

Studentenwerk	(17) Zahl der Förderungsfälle				(18) Quote der geförderten deutschen Studierenden*	
	SS 2010	WS 2010/2011	SS 2011	WS 2011/2012	2010	2011
					in %	
36 München	12.363	12.932	12.771	13.575	16,2	15,1
37 Münster	7.410	7.816	8.533	8.850	18,1	20,0
38 Niederb./Opfalz	7.515	8.994	8.273	9.561	21,8	21,3
39 Oberfranken	3.979	4.462	4.289	4.842	24,7	24,4
40 Oldenburg	5.362	6.536	6.479	7.033	33,7	36,1
41 Osnabrück	5.634	6.351	6.314	7.139	28,8	30,0
42 OstNiedersachsen	8.327	9.090	9.354	10.220	23,3	24,0
43 Paderborn	3.850	4.100	5.100	5.750	30,1	37,4
44 Potsdam	5.908	6.044	5.843	6.593	22,5	22,5
45 Rostock	4.872	5.562	5.357	5.731	25,5	32,0
46 Saarland	2.608	2.495	2.955	2.781	12,3	13,7
47 Schl.-Holstein	9.709	10.993	10.651	11.319	24,4	24,9
48 Seezeit-Bodensee	3.316	3.508	3.785	3.961	18,2	19,2
49 Siegen	2.913	3.709	3.203	4.632	28,1	29,3
50 Stuttgart	7.267	7.485	7.800	7.188	18,3	17,7
51 Thüringen	13.400	14.615	14.129	14.733	30,2	31,2
52 Trier**	4.534	4.758	4.534	4.758	25,5	24,3
53 Tübingen-Hohenheim	3.637	6.294	3.973	6.827	12,9	11,7
54 Ulm	3.459	3.224	3.946	4.138	19,1	21,5
55 Vorderpfalz	3.011	3.161	2.848	2.996	23,9	19,0
56 Witten/Herdecke***						
57 Würzburg	8.684	10.203	9.918	11.229	24,4	24,9
58 Wuppertal	2.634	3.396	2.681	3.593	25,5	24,2
Gesamt	360.542	397.374	391.649	417.722	22,0	22,3

* Bei der Quote sind zugrundegelegt die Förderungsfälle sowie die Gesamtstudierendenzahlen des Sommer- und Wintersemesters.

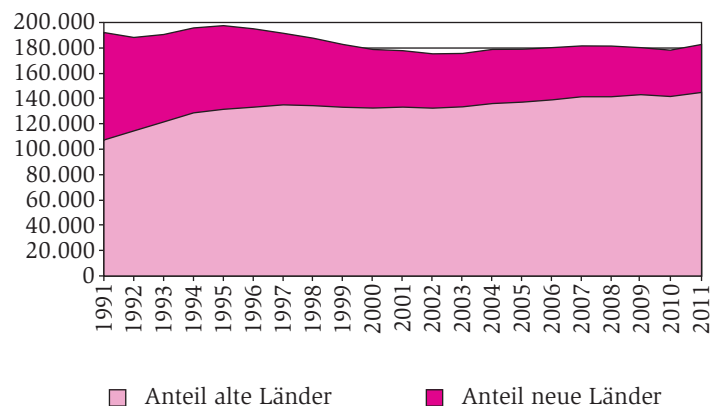
** Frankfurt am Main, Mainz, Trier: Vorjahreswerte.

*** Für das Hochschulwerk Witten/Herdecke bearbeitet das Akademische Förderungswerk in Bochum die Ausbildungsförderung nach dem BAföG.

2.4 Studentisches Wohnen

- (19) Es gab zum 1.1.2012 bundesweit 228.522 mit öffentlichen Mitteln geförderte Wohnplätze, einschließlich der Plätze von privaten und sonstigen gemeinnützigen Trägern (siehe hierzu: „Wohnraum für Studierende – Statistische Übersicht 2012“ des Deutschen Studentenwerks). Die Studentenwerke bewirtschaften davon 182.722 Wohnplätze, also rund 80 %.

Entwicklung der Zahl der Studentenwohnplätze bei den Studentenwerken seit 1991



Die Gesamtzahl der Wohnplätze ist gegenüber dem Vorjahr um 3.467 gestiegen. Ursache hierfür sind im Wesentlichen Neubauten in Bayern, Baden-Württemberg, Brandenburg (Studentenwerk Potsdam) und Rheinland-Pfalz (Studierendenwerk Mainz). Zudem sind mehrere Bestandsobjekte, die grundsaniert wurden, wieder in der Vermietung. Weitere rd. 10.000 Plätze waren bzw. sind (Stand 1.1.2012) im Bau bzw. in konkreter Bauplanung, insbesondere an vielen Standorten in Baden-Württemberg, dort allein über 3.000 Plätze, sowie in Bayern, Bremen, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Thüringen. Viele der Objekte werden zu Beginn des Wintersemesters 2012/2013 bereits für die Studierenden zur Verfügung stehen.

Die Struktur des Wohnangebots variiert örtlich, entsprechend dem jeweiligen Bedarf. Im Bundesdurchschnitt liegt der Anteil der Einzelapartments bei knapp 30 %. Gut 50 % der Wohnplätze werden in Wohngruppen (Wohngemeinschaften) bzw. in Doppelapartments/Familienwohnungen zur Verfügung gestellt. Einzelzimmer in Flurgemeinschaften (mit gemeinschaftlicher Nutzung von Sanitärbereichen und Küchen), die früher in den Wohnheimen dominierten, machen noch rund 2 % des Bestands aus, der Anteil ist infolge von Grundsanierungen/Modernisierungen weiter rückläufig.

Rund 85 % der Wohnplätze werden möbliert angeboten. Die den Studierenden jeweils zur Verfügung stehende Wohnfläche (einschließlich anteilig Küche und Bad) liegt i. d. R. zwischen 18 und 25 m².

Das Wohnangebot ist auch auf die Bedürfnisse von Studierenden mit besonderen Erschwernissen eingerichtet (vgl. auch Kapitel 2.5 und 2.7): Alle 57 Studentenwerke mit Wohnangeboten (das Hochschulwerk Witten/Herdecke hat keine Wohnplätze) haben speziell eingerichtete **Wohnplätze für Rollstuhlbewerber**. Hinzu kommen an vielen Standorten Wohnangebote, die für die speziellen Bedarfe für Studierende mit anderen Erschwernissen konzipiert sind – so für gehörbeeinträchtigte/gehörlose Studierende und für sehbeeinträchtigte/blinde Studierende.

Studierende mit Kindern können grundsätzlich bei allen Studentenwerken einen Wohnplatz erhalten, z. B. ein Doppelapartment zur alleinigen Nutzung bzw. eine Familienwohnung. Zudem bieten fast alle Studentenwerke (55 von 57 mit Wohnheimplätzen) speziell ausgestattete Wohnangebote für diese Personengruppe an. Der überwiegende Teil der Studentenwerke (48) hat zudem eine **Wohnraumvermittlung**, bei der Studierende Angebote privater Vermieter erhalten können. Außerdem gibt es in den Wohnheimen viele spezielle Angebote für internationale Studierende (vgl. Kapitel 2.6). Der Anteil von **internationalen Studierenden** in den Wohnheimen liegt im Bundesdurchschnitt bei rd. 35 %, je nach Studentenwerk variiert der Anteil zwischen 20 % bis 60 %.

Zu den Bemühungen der Studentenwerke, ein studiengerechtes Wohnangebot bereitzustellen, gehört auch die Ausstat-

tung der Wohnplätze mit einem standardmäßigen Internetzugang. Insgesamt sind bei den Studentenwerken rd. 80 % der Plätze über einen Hochschul-/Studentenwerkszugang vernetzt, der meistens bereits in der Pauschalmiete enthalten ist.

- (20) **Die monatlichen Mieten** für einen Wohnplatz in einer Studentenwohnanlage liegen zwischen 88 und 535 Euro, dieses sind jedoch Extremwerte. Die meisten Plätze kosten zwischen 120 und 300 Euro Bruttowarmmiete, je nach Ausstattung, Wohnform und Lage.
- (21) Die **durchschnittliche Bruttowarmmiete** lag zum 31.12.2011 bei 213,62 Euro. Darin enthalten sind alle Nebenkosten (Betriebskosten, Heizung, Strom), bei vielen Studentenwerken zusätzlich auch Internetzugang, Waschmaschinenbereitstellung und/oder TV-Kabelgebühr.

Studentenwerk	(19) Wohnplätze*		(20) Monatliche Miete pro Wohnplatz	
	2010	2011	2010 von-bis in Euro	2011 von-bis in Euro
1 Aachen	4.659	4.729	160–230	160–230
2 Augsburg	1.432	1.733	160–334	167–334
3 Berlin	9.694	9.456	99–345	100–365
4 Bielefeld	2.126	2.450	156–394	138–394
5 Bochum	3.582	4.077	119–420	125–358
6 Bonn	4.242	4.221	175–328	182–513
7 Bremen	1.856	1.856	181–245	182–260
8 Chemnitz-Zwickau	2.869	2.859	145–241	145–241
9 Darmstadt	2.453	2.411	156–451	165–535
10 Dortmund	2.745	2.745	174–240	166–240
11 Dresden	6.957	6.836	96–315	97–260
12 Düsseldorf**	3.455	3.455	171–322	171–322
13 Erlangen-Nbg.	3.546	3.617	121–265	122–256
14 Essen-Duisburg	2.454	2.436	154–230	185–430
15 Frankfurt am Main	1.806	1.854	185–430	120–475
16 Frankfurt (Oder)	3.645	3.676	145–338	145–338
17 Freiberg	1.430	1.430	155–320	155–320
18 Freiburg	3.915	3.905	182–337	196–367
19 Gießen	2.888	2.888	156–407	147–408
20 Göttingen	4.470	4.454	130–315	132–321
21 Greifswald	1.708	1.699	125–305	125–245
22 Halle	3.346	3.351	113–253	113–253
23 Hamburg	3.744	3.744	205–374	217–395
24 Hannover	2.315	2.312	153–323	157–333
25 Heidelberg	4.096	4.732	162–315	162–340
26 Kaiserslautern	1.716	1.716	130–310	140–350
27 Karlsruhe	2.384	2.448	131–322	138–322
28 Kassel	1.011	987	135–261	127–264
29 Koblenz	506	526	205–311	205–311
30 Köln	4.553	4.553	129–327	129–327
31 Leipzig	5.073	5.144	160–340	160–340
32 Magdeburg	1.850	1.854	134–238	134–238
33 Mainz	3.051	3.256	150–360	207–371
34 Mannheim	2.919	3.110	195–370	195–375
35 Marburg	2.077	2.072	135–270	151–301

Studentenwerk	(19) Wohnplätze*		(20) Monatliche Miete pro Wohnplatz	
	2010	2011	2010 von-bis in Euro	2011 von-bis in Euro
36 München	10.009	10.067	165–377	167–383
37 Münster	4.988	5.312	163–535	163–535
38 Niederr./OPfalz	2.435	2.535	156–406	165–414
39 Oberfranken	2.045	2.045	105–235	105–235
40 Oldenburg	2.094	2.081	130–332	130–332
41 Osnabrück	1.631	1.678	116–368	131–383
42 OstNiedersachsen	4.437	4.349	150–370	150–390
43 Paderborn	1.104	1.087	190–295	190–295
44 Potsdam	2.722	3.025	135–315	135–315
45 Rostock	2.159	2.221	92–409	92–409
46 Saarland	1.378	1.378	132–259	137–259
47 Schl.-Holstein	2.967	2.967	139–398	139–401
48 Seezeit-Bodensee	2.143	2.554	205–420	200–420
49 Siegen	846	846	176–434	184–434
50 Stuttgart	6.355	6.416	209–394	209–394
51 Thüringen	7.356	7.418	88–279	88–279
52 Trier	1.594	1.542	117–285	117–285
53 Tübingen-Hohenheim	5.529	5.606	165–325	167–327
54 Ulm	1.741	1.742	183–396	200–396
55 Vorderpfalz	692	692	95–235	95–235
56 Witten/Herdecke***				
57 Würzburg	3.444	3.568	153–284	157–280
58 Wuppertal	1.013	1.001	188–332	190–286
Gesamt	179.255	182.722	88–535	88–535

* Inklusive der durch die Studentenwerke angemieteten Plätze.

** Düsseldorf: Vorjahreswerte.

*** Das Hochschulwerk Witten/Herdecke verfügt nicht über Wohnanlagen für Studierende.

Mietpreise sind auf volle Euro gerundet.

(21) Monatliche Miete je Wohnplatz*

Studentenwerk	Durchschnitt jeweils in Euro	
	2010	2011
1 Aachen	170,00	174,00
2 Augsburg	198,40	206,11
3 Berlin	183,00	189,00
4 Bielefeld	204,32	209,12
5 Bochum	211,22	212,05
6 Bonn	193,00	229,40
7 Bremen	220,00	220,00
8 Chemnitz-Zwickau	172,44	174,75
9 Darmstadt	229,50	248,00
10 Dortmund	190,00	196,37
11 Dresden	186,48	189,21
12 Düsseldorf**	250,00	250,00
13 Erlangen-Nbg.	181,97	182,88
14 Essen-Duisburg	194,00	209,00
15 Frankfurt am Main	228,19	237,09
16 Frankfurt (Oder)	194,67	195,83
17 Freiberg	191,00	195,00
18 Freiburg	228,45	235,00
19 Gießen	197,40	199,20
20 Göttingen	168,54	166,99
21 Greifswald	159,82	168,32
22 Halle	180,00	182,00
23 Hamburg	237,00	241,00
24 Hannover	194,67	193,48
25 Heidelberg	202,91	218,61
26 Kaiserslautern	216,00	219,61
27 Karlsruhe	213,53	215,76
28 Kassel	188,04	187,00
29 Koblenz	243,84	236,95
30 Köln	233,00	233,00
31 Leipzig	185,00	190,51
32 Magdeburg	202,00	184,00
33 Mainz	253,10	290,50
34 Mannheim	251,64	262,44
35 Marburg	194,00	195,72

(21) Monatliche Miete je Wohnplatz*

Studentenwerk	Durchschnitt jeweils in Euro	
	2010	2011
36 München	260,30	263,25
37 Münster	233,15	237,19
38 Niederb./OPfalz	188,00	195,00
39 Oberfranken	167,94	172,47
40 Oldenburg	189,00	192,10
41 Osnabrück	177,26	177,84
42 OstNiedersachsen	231,80	234,00
43 Paderborn	236,00	234,00
44 Potsdam	210,81	217,88
45 Rostock	211,00	221,00
46 Saarland	202,49	206,27
47 Schl.-Holstein	180,00	183,00
48 Seezeit-Bodensee	245,00	281,00
49 Siegen	209,00	212,00
50 Stuttgart	255,47	258,69
51 Thüringen	169,25	174,64
52 Trier	180,00	180,00
53 Tübingen-Hohenheim	237,00	239,00
54 Ulm	240,47	242,13
55 Vorderpfalz	190,76	192,00
56 Witten/Herdecke***		
57 Würzburg	194,50	193,70
58 Wuppertal	208,90	208,69
Durchschnitt	208,66	213,62

* Miete inklusive aller Nebenkosten (Heizung, Strom, Wasser); Studentenwerke Berlin und Göttingen: Angaben ohne Stromkosten.

** Düsseldorf: Vorjahreswerte.

*** Das Hochschulwerk Witten/Herdecke verfügt nicht über Wohnanlagen für Studierende.

2.5 Beratung und Soziale Dienste

Beratungsangebote

61 % der Studierenden haben Beratungs- und Informationsbedarf zu finanzierungs- und studien(-leistungs-)bezogenen Fragen sowie zu Problemen im persönlichen Umfeld. Das zeigt die 19. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks.

Die Studentenwerke haben im Rahmen ihrer gesetzlichen Zuständigkeit für die soziale und gesundheitliche Förderung der Studierenden verschiedene Beratungsangebote in ihrem Leistungsspektrum, mit denen sie die Angebote der Hochschulen ergänzen: Psychologische Beratung, Sozialberatung und Beratung für Studierende mit Behinderung/chronischer Krankheit. Sie unterstützen Studierende in ihrer individuellen Lebens- bzw. Studiensituation und leisten somit einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung der Chancengleichheit und zu einem erfolgreichen Studium.

Die Zahl der Beratungskontakte ist die Summe aller persönlichen und schriftlichen Beratungseinheiten, unabhängig von der beratenen Person. Für die Psychologische Beratung wird die Anzahl der beratenen Personen zusätzlich erfasst, da diese Beratungs- und Unterstützungsleistung üblicherweise mehrere Beratungseinheiten pro Person umfasst.

(22) Psychologische Beratung

43 Studentenwerke verfügen über ein Psychologisches Beratungsangebot. Im Jahr 2011 wurden etwa 94.300 Beratungskontakte in Einzelgesprächen gezählt. Mehr als 28.000 Studierende nahmen in diesem Zeitraum Beratungsangebote der Psychologischen Beratung in Anspruch, wovon ca. 4.100 Studierende an Gruppenangeboten teilnahmen. Im Vergleich zu 2010 haben somit 9 % mehr Studierende Beratungsangebote in Anspruch genommen. Darüber hinaus nahmen 2011 mehr als 14.000 Studierende an Informationsveranstaltungen der Psychologischen Beratungsstellen teil.

Die Psychologische Beratung ist niederschwellig angelegt und für die Studierenden i. d. R. unentgeltlich. Sie fokussiert die

typischen Probleme Studierender, z. B. Arbeitsstörungen, Prüfungsängste und Schwierigkeiten beim Studienabschluss. Darüber hinaus unterstützen die Berater/innen z. B. bei der Bewältigung von Identitätskrisen, Selbstwertzweifeln, Ängsten, Depressionen und psychosomatischen Störungen.

Die psychologischen Berater/innen verfügen als Expert/innen für die Alters- und Entwicklungsphase Studierender über spezielle beraterische und therapeutische Kompetenzen. Durch schnelle und zielgerichtete Interventionen kann in vielen Fällen verhindert werden, dass studentische Lebenskrisen eskalieren und sich zu permanenten Störungen mit Krankheitswert entwickeln. Die Unterstützung bei der Überwindung von Arbeits- und Leistungskrisen trägt dazu bei, dass Studierende ihre persönlichen Potenziale optimal für ihr Studium einsetzen können. Damit ist die Psychologische Beratung eine wichtige Voraussetzung für einen zügigen und erfolgreichen Studienverlauf.

Viele Psychologische Beratungsstellen kooperieren mit den örtlichen Hochschulen, z. B. bei gemeinsamen Informationsveranstaltungen und Gesundheitstagen. Kooperationspartner sind u. a. die Zentralen Studienberatungsstellen. 22 der 43 Studentenwerke mit Psychologischem Beratungsangebot unterhielten 2011 Kooperationen mit den örtlichen Hochschulen.

(23) Sozialberatung

46 Studentenwerke bieten Sozialberatung an, eines mehr als im Jahr zuvor. Im Jahr 2011 berieten die Sozialberater/innen Studierende in rd. 60.000 Einzelgesprächen. Knapp 1.500 Studierende nahmen an Gruppenberatungsangeboten und mehr als 11.000 Studierende an Informationsveranstaltungen der Sozialberatungsstellen teil. Speziellen Beratungs- und Informationsbedarf haben studierende Eltern, vor allem Alleinerziehende, zur Vereinbarkeit von Studium und Elternschaft sowie internationale Studierende.¹

¹ Aufgrund von Änderungen der Statistik sind die hier dargestellten Daten nicht mit den Daten der Vorjahre vergleichbar.

Die Sozialberater/innen sind Expert/innen in vielen verschiedenen Themenbereichen rund um sozialrechtliche, finanzielle und (inter-)kulturelle Fragen Studierender. Wichtige Themen sind z.B. Jobben neben dem Studium, Finanzierung außerhalb der normalen Studienförderung (inklusive Fragen zur Unterhaltsverpflichtung), Krankenversicherung, Wohngeld und Rundfunkgebührenbefreiung. Stehen im Erstgespräch i. d. R. oft sozialrechtliche Fragen im Vordergrund, so können später – basierend auf einem sich stabilisierenden Vertrauensverhältnis zwischen Ratsuchender/m und Berater/in – komplexere Problemstellungen in den Vordergrund rücken, woraus sich ein umfangreicherer Beratungs- und Unterstützungsprozess ergeben kann. Darüber hinaus finden z.B. zur Klärung von finanzierungsbezogenen Fragen auch Beratungsgespräche mit Eltern Studierender statt.

Auch die Sozialberatungsstellen haben Kooperationen mit den örtlichen Hochschulen. Diese Projekte umfassten z. B. die Zusammenarbeit mit den Studienberatungsstellen, den Gleichstellungsbeauftragten und den Akademischen Auslandsämtern. Im Jahr 2011 arbeiteten 27 der 46 Studentenwerke mit einem Sozialberatungsangebot in Kooperationen mit Hochschulen zusammen.

Rund die Hälfte der Studentenwerke bietet Rechtsberatung im Rahmen ihres Aufgabenbereichs der wirtschaftlichen und sozialen Förderung der Studierenden an. 21 Studentenwerke unterstützen Studierende mit Jobvermittlungsangeboten.

(24) Beratung für Studierende mit Behinderung/chronischer Krankheit

8 % aller Studierenden sind gemäß der 18. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durch eine gesundheitliche Beeinträchtigung im Studium eingeschränkt. Wer von ihnen die fachspezifischen Beratungsangebote der Studentenwerke und Hochschulen nutzt, kann die eigenen beeinträchtigungsbedingten Belange im Studium besonders gut geltend machen. Das ist ein wichtiges Ergebnis der Datenerhebung „beeinträchtigt studieren“, an der sich 2011 im Auftrag des DSW mehr als 15.000 Studierende mit Behinderung/chronischer Krankheit beteiligt haben.

Neben den Behindertenbeauftragten der Hochschulen halten auch 40 Studentenwerke spezielle Beratungsangebote für Studierende mit Behinderung/chronischer Krankheit vor. Im Jahr 2011 wurden im Rahmen der Sozialberatung oder in speziellen Beratungsstellen mehr als 11.000 Einzelgespräche geführt. Beratungsbedarf gab es insbesondere in Bezug auf Finanzierung des behinderungsbedingten Mehrbedarfs im Studium, Nachteilsausgleich bei Studienleistungen, Praktika und Prüfungen sowie Organisation von technischen Hilfen oder Studienassistenten.

Durch ihre Serviceleistungen ergänzt die zentrale Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) des Deutschen Studentenwerks das – nicht an allen Orten vorhandene – Angebot an spezifischer Beratung für Studierende mit Behinderung/chronischer Krankheit. Sie informiert Studieninteressierte, Studierende bzw. Berater/innen und berät in Einzelfällen schriftlich oder telefonisch. Die IBS wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

(25) Kindertageseinrichtungen

Etwa 5 % der Studierenden haben ein Kind oder mehrere Kinder. Eine verlässliche und adäquate Kinderbetreuung ist eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg im Studium, vor allem für Alleinerziehende. Infrastrukturelle Angebote und studienorganisatorische Maßnahmen sind nötig, damit Studierende mit Kind/ern chancengleich und erfolgreich studieren können.

Bundesweit unterhielten die Studentenwerke im Jahr 2011 insgesamt 234 Kindertageseinrichtungen mit mehr als 8.000 Plätzen in eigener Trägerschaft oder unterstützten Kindertageseinrichtungen in fremder Trägerschaft – z.B. durch unentgeltliche Bereitstellung von Räumen oder finanzielle Zuschüsse. Damit bieten die Studentenwerke fast 700 Plätze mehr als im Jahr 2010. Für die Altersgruppe 0 bis 3 Jahre standen in diesem Zeitraum mehr als 4.300 Plätze, für die 3- bis 6-Jährigen 3.000 Plätze zur Verfügung. Für die vergleichsweise wenigen Kinder im Alter ab 6 Jahren wurden knapp 80 Plätze angeboten. Der größte Bedarf besteht an Plätzen für unter 3-Jährige. Dieser wird trotz des intensiv ausgebauten Ange-

bots – im Vergleich zum Vorjahr gibt es erneut eine Steigerung fast 12 % – nicht befriedigt.

Einige Studentenwerke halten altersgemischte Gruppen mit einem variierenden Anteil der verschiedenen Altersgruppen vor. Angaben zu bestehenden Plätzen für jeweilige Altersgruppen sind dort nicht möglich. Entsprechend ergibt sich eine Differenz zwischen der angegebenen Gesamtsumme der Plätze und der differenzierten Aufteilung nach Altersgruppen.

(26) Leistungen der Studentenwerke für eine familienfreundliche Hochschullandschaft

Die Studentenwerke leisten neben den klassischen Kinderbetreuungsangeboten mit einer Vielfalt an weiteren Service- und Beratungsleistungen einen umfangreichen Beitrag zu einer familienfreundlichen Hochschullandschaft und einem chancengleichen Studium für studierende Eltern.

Zu den am häufigsten vertretenen Angeboten aus dem Bereich dieser Serviceangebote zählen spezielle Wohnraumangebote (55), Spiel-, Wickel- und Stillräume (34) sowie Kinderausstattung bzw. Spielecken in der Mensa (40).

Darüber hinaus gibt es – die klassischen Betreuungsangebote ergänzend und dem besonderen Bedarf Studierender mit Kind entsprechend – Betreuung außerhalb der Regelbetreuungszeit, z. B. vor 8:00 und nach 16:00 Uhr (47) sowie flexible Kurzzeitbetreuungsangebote (25).

Die familienfreundlichen Angebote, die im Vergleich zum Vorjahr am häufigsten als neue Angebote in das Leistungsspektrum der Studentenwerke aufgenommen worden sind, sind die flexible Betreuung (+ 6), spezieller Wohnraum für Studierende mit Kindern (+ 5) und kostenloses Mensaessen für Kinder Studierender (+ 5).

Viele Studentenwerke bieten zudem eine Vielzahl von Informationsmaterialien und -medien (24) für Studierende mit Kind an, führen Informationsveranstaltungen durch (28), halten in den Beratungsstellen spezielle Angebote vor (37) oder haben eigens besondere Beratungsstellen.

Besondere Angebote sind beispielsweise die Kinderbetreuung am Wochenende, Begrüßungsgeld für Neugeborene und finanzielle oder materielle Unterstützung, z. B. durch einmalige Beihilfen oder die Bereitstellung einer Grundausstattung für werdende studierende Eltern.

Die meisten Studentenwerke kooperieren in diesem Bereich eng mit den Hochschulen (40), u. a. im Rahmen des „audit familiengerechte hochschule“ (37).

(22) Psychologische Beratung

Studentenwerk	Beratung	Beratungs-	beratene	Teilnehmer/	Teilnehmer/	Kooperationen	Gesamt-
	wird	kontakte	Personen	innen an	innen an	mit der/n	zahl der
	angeboten	insgesamt*	insgesamt*	Informations-	Gruppen-	örtlichen	Klient/innen
				angeboten	angeboten	Hochschule/n	
2011							
1 Aachen							
2 Augsburg	•	422	173	20		•	173
3 Berlin	•	9.367	1.628	580	210	•	1.838
4 Bielefeld							
5 Bochum							
6 Bonn	•	1.013	291				291
7 Bremen	•	2.688	947	800	198	•	947
8 Chemnitz-Zwickau	•	190	111				111
9 Darmstadt	•	3.052	573		77		588
10 Dortmund							
11 Dresden	•	3.948	970	1.500	208	•	1.140
12 Düsseldorf							
13 Erlangen-Nbg.	•	3.269	672			•	672
14 Essen-Duisburg	•	769				•	
15 Frankfurt am Main							
16 Frankfurt (Oder)	•	143	85				85
17 Freiberg	•	n.e.	75	12		•	75
18 Freiburg	•	1.672	622		224		846
19 Gießen							
20 Göttingen	•	3.488	1.009		112	•	1.121
21 Greifswald	•	1.435	238		13		251
22 Halle	•	846	469		33		502
23 Hamburg							
24 Hannover							
25 Heidelberg	•	8.532	1.981		50		2.031
26 Kaiserslautern	•	2.010	286				286
27 Karlsruhe	•	4.369	653	3.675	150	•	803
28 Kassel	•	1.583	398	240	60	•	458
29 Koblenz	•	1.294	508	3.700	220	•	533
30 Köln	•	2.303	1.118		299		1.182
31 Leipzig	•	539	539				539
32 Magdeburg	•	1.114	344	30	135		479
33 Mainz**	•	984	680		360		514
34 Mannheim	•	2.365	648	40	137		785
35 Marburg	•	660	600	120		•	600

(23) Sozialberatung

Beratung	Beratungs-	Teilnehmer/	Teilnehmer/	Kooperationen	Beratung	Beratungs-	Teilnehmer/	Kooperationen
angeboten	insgesamt*	Informations-	Gruppen-	mit der/n	angeboten	insgesamt*	Gruppen-	mit der/n
		angeboten	angeboten	Hochschule/n			angeboten	Hochschule/n
2011								
•	6.444			•	•	11		
•	8.879	800	840	•	•	2.766	14	•
					•	4.056		
•	180				•	15		
•	856	50		•	•			
•	k.A.							
•	910				•	24		•
•	858				•	444	20	
•	500				•	k.A.		
•	1.214	220			•	85		•
•	642							
•	165			•	•	13		
•	3.592	4.000		•	•	46		
•	1.605		16	•				•
•	4.919	550		•	•	148		•
•	967	200	618	•	•	8		
•	1.811	200			•	112	25	•
•	1.311	721		•	•	314		•
•	2.558	760		•	•	45		•
•	1.246			•	•	37		
•	237							
•	1.214	120	3	•	•	12		•
•	827	150			•	170		
•	152			•	•	107		•
•	279	25		•				
•	1.000	122		•	•	227		
•	1.438	30			•	27		•
•	n.e.				•	694		
•	588			•	•	16		
•	611				•	100		•

(22) Psychologische Beratung

Studentenwerk	Beratung	Beratungs-	beratene	Teilnehmer/	Teilnehmer/	Kooperationen	Gesamt-
	wird	kontakte	Personen	innen an	innen an	mit der/n	zahl der
	angeboten	insgesamt*	insgesamt*	Informations-	Gruppen-	örtlichen	Klient/innen
				angeboten	angeboten	Hochschule/n	
	2011						
36 München	•	2.653	1.945		40		1.985
37 Münster							
38 Niederb./Opfalz							
39 Oberfranken	•	388	274			•	274
40 Oldenburg	•	3.968	715	200	305	•	838
41 Osnabrück	•	2.248	782		112	•	894
42 OstNiedersachsen	•	5.749	1.592	725	416	•	2.008
43 Paderborn							
44 Potsdam	•	609	192				192
45 Rostock	•	170		100	29		29
46 Saarland	•	2.397	426	1.390	54	•	480
47 Schl.-Holstein	•	1.318	648		28		676
48 Seezeit-Bodensee	•	2.670	536	900	34	•	570
49 Siegen							
50 Stuttgart	•	1.831	624		22	•	646
51 Thüringen	•	4.096	1.122	135	395	•	1.517
52 Trier	•	701	n.e.				n.e.
53 Tübingen-Hohenh.**	•	3.093	601				601
54 Ulm	•	1.055	341		71	•	
55 Vorderpfalz	•	904				•	
56 Witten/Herdecke**							
57 Würzburg	•	2.400	524		89		613
58 Wuppertal							
Gesamt	43	94.305	25.940	14.167	4.081	22	28.173

* Inklusive telefonischer Beratung, schriftlicher Beratung und Beratung per E-Mail.

** Mainz, Tübingen-Hohenheim, Witten/Herdecke: Angaben enthalten Vorjahreswerte.

(23) Sozialberatung

Beratung	Beratungs-	Teilnehmer/	Teilnehmer/	Kooperationen	Beratung	Beratungs-	Teilnehmer/	Kooperationen
	wird	kontakte	innen an	innen an		wird	kontakte	innen an
angeboten	insgesamt*	Informations-	Gruppen-	mit der/n	angeboten	insgesamt*	Gruppen-	örtlichen
		angeboten	angeboten	Hochschule/n			angeboten	Hochschule/n
	2011							
•	1.184			•	•	267		
•	532			•	•	k.A.		
•	1.400	20		•	•	280	10	•
•	30			•	•	22		
•	992	200		•	•	553	44	•
•	176	550		•	•	65		•
•	2.530	387		•	•	130		•
•	741				•	5		
•	606				•	81		
•	1.105	2.123						
•	1.017	40		•	•	210		
•	160							
•	3.197	25		•	•	k.A.		
•	k.A.				•	k.A.		
•	24				•	13		
•	384	12		•	•	10		
•	634	100	16	•	•	108		
46	59.715	11.405	1.493	27	40	11.221	113	16

n.e.: nicht erfasst.

k.A.: keine Angabe.

(25) Kindertageseinrichtungen
(in eigener Trägerschaft und/oder
Unterstützung eines anderen Trägers)

Studentenwerk	Zahl der Einrich- tungen	Zahl der Plätze insgesamt*	davon Plätze in den Altersgruppen		
			bis 3 Jahre	3 bis 6 Jahre	ab 6 Jahre
2011					
1 Aachen	5	150	90	60	
2 Augsburg	3	104	104		
3 Berlin	5	432	190	242	
4 Bielefeld	3	150	68	79	3
5 Bochum	2	176	76	80	20
6 Bonn	4	187	84	103	
7 Bremen	6	71	71		
8 Chemnitz-Zwickau	1	10		10	
9 Darmstadt	4	111	90	20	1
10 Dortmund	1	60	30	30	
11 Dresden	2	230	178	52	
12 Düsseldorf	4	189	80	109	
13 Erlangen-Nbg.	7	93	93		
14 Essen-Duisburg	2	100	44	56	
15 Frankfurt am Main	8	71	11	60	
16 Frankfurt (Oder)	2	179	102	77	
17 Freiberg	3	125	62	63	
18 Freiburg	8	147	147		
19 Gießen	4	51	41	10	
20 Göttingen	5	255	130	105	20
21 Greifswald					
22 Halle	2	245	100	145	
23 Hamburg	5	370	130	205	35
24 Hannover	7	55	55		
25 Heidelberg	9	255	140	115	
26 Kaiserslautern	5	125	82	43	
27 Karlsruhe	3	84	46	38	
28 Kassel	5	86	52	34	
29 Koblenz	3	151	91	60	
30 Köln	6	124	76	48	
31 Leipzig	2	132	53	79	
32 Magdeburg	1	5			
33 Mainz	2	82	50	32	
34 Mannheim	2	93	39	54	
35 Marburg	2	60	60		

(25) Kindertageseinrichtungen
(in eigener Trägerschaft und/oder
Unterstützung eines anderen Trägers)

Studentenwerk	Zahl der Einrich- tungen	Zahl der Plätze insgesamt*	davon Plätze in den Altersgruppen		
			bis 3 Jahre	3 bis 6 Jahre	ab 6 Jahre
2011					
36 München	20	393	363	30	
37 Münster	2	108	88	20	
38 Niederrhein/OPfalz	2	80	80		
39 Oberfranken	2	72	72		
40 Oldenburg	4	261	106	155	
41 Osnabrück	2	77	24	53	
42 OstNiedersachsen	5	228	135	93	
43 Paderborn	1	90	60	30	
44 Potsdam	14	138	138		
45 Rostock					
46 Saarland	2	111	40	71	
47 Schl.-Holstein	8	370	182	188	
48 Seezeit-Bodensee	2	86	26	60	
49 Siegen	2	82	34	48	
50 Stuttgart	10	147	77	70	
51 Thüringen	9	533			
52 Trier	2	131	25	106	
53 Tübingen-Hohenheim	7	208	125	74	
54 Ulm	2	25	25		
55 Vorderpfalz	1	57	33	24	
56 Witten/Herdecke					
57 Würzburg	4	60	60		
58 Wuppertal					
Gesamt	234	8.015	4.358	3.031	79

* Gemischte Altersgruppen:
Für die Studentenwerke Magdeburg und Thüringen ist eine Aufteilung der Plätze nach den vorgegebenen Altersgruppen nicht möglich. Daher entspricht die Zahl „Zahl der Plätze insgesamt“ nicht der Summe der Gesamtangaben „davon Plätze in den Altersgruppen“.

4 Studentenwerke haben keine Kinderbetreuungseinrichtungen in eigener Trägerschaft bzw. unterstützen keine Kinderbetreuungseinrichtung in anderer Trägerschaft.

(26) Leistungen der Studentenwerke für eine familienfreundliche Hochschullandschaft

– Übersicht –
Stand Juni 2012

Studentenwerk	flexible Kurzzeitbetreuung	erweiterte Betreuungszeiten*	Betreuung am Wochenende	Betreuung in den Ferien	Betreuungsplätze für Stipendiaten u. Gastwissenschaftler	finanzielle Unterstützung von Elterninitiativen und anderen Trägern	kostenloses Mensaessen für Kinder Studierender	vergünstigtes Essen für Kinder Studierender	Spielecke(n) in der Mensa	spezieller Wohnraum	Still-, Wickel-, Spiel-, Aufenthaltsräume	spezielle Beratungsangebote	Kurse für (werdende) studierende Eltern	Informationsveranstaltungen	Freizeitveranstaltungen	Informationsmaterial und -medien	Begrüßungsgeld für neugeborene Kinder Studierender	Babyausstattung für werdende studierende Eltern	Kooperationen mit Hochschulen	Einbindung in das „audit familiengerechte hochschule“		
1 Aachen	•	•					•			•	•	•	•	•	•	•				•	•	
2 Augsburg	•	•	•				•			•	•	•	•	•	•	•				•	•	
3 Berlin	•				•					•	•	•	•	•	•	•					•	•
4 Bielefeld		•	•							•	•	•	•	•	•	•					•	•
5 Bochum		•								•	•	•	•	•	•	•					•	•
6 Bonn	•	•			•					•	•	•	•	•	•	•					•	•
7 Bremen						•	•			•	•	•	•	•	•	•					•	•
8 Chemnitz-Zwickau	•	•	•	•	•		•			•	•	•	•	•	•	•					•	•
9 Darmstadt	•	•		•		•	•			•	•	•	•	•	•	•					•	•
10 Dortmund										•	•	•	•	•	•	•						
11 Dresden	•	•		•			•			•	•	•	•	•	•	•					•	•
12 Düsseldorf		•		•						•	•	•	•	•	•	•	•	•			•	•
13 Erlangen-Nbg.		•			•	•				•	•	•	•	•	•	•					•	•
14 Essen-Duisburg		•				•	•			•	•	•	•	•	•	•					•	•
15 Frankfurt am Main	•	•	•			•	•			•	•	•	•	•	•	•					•	•
16 Frankfurt (Oder)		•			•					•	•	•	•	•	•	•					•	•
17 Freiberg	•	•				•				•	•	•	•	•	•	•					•	•
18 Freiburg		•				•	•			•	•	•	•	•	•	•					•	•
19 Gießen	•	•		•		•	•			•	•	•	•	•	•	•					•	•
20 Göttingen		•	•	•			•	•		•	•	•	•	•	•	•					•	•
21 Greifswald						•				•	•	•	•	•	•	•					•	•
22 Halle		•	•	•		•				•	•	•	•	•	•	•					•	•
23 Hamburg	•	•	•	•		•				•	•	•	•	•	•	•					•	•
24 Hannover					•	•				•	•	•	•	•	•	•					•	•
25 Heidelberg	•	•	•	•	•	•				•	•	•	•	•	•	•					•	•
26 Kaiserslautern		•		•		•	•			•	•	•	•	•	•	•					•	•
27 Karlsruhe		•				•	•			•	•	•	•	•	•	•					•	•
28 Kassel	•	•	•			•				•	•	•	•	•	•	•					•	•
29 Koblenz		•				•				•	•	•	•	•	•	•					•	•
30 Köln	•	•		•	•		•			•	•	•	•	•	•	•					•	•

(26) Leistungen der Studentenwerke für eine familienfreundliche Hochschullandschaft

– Übersicht –
Stand Juni 2012

Studentenwerk	flexible Kurzzeitbetreuung	erweiterte Betreuungszeiten*	Betreuung am Wochenende	Betreuung in den Ferien	Betreuungsplätze für Stipendiaten u. Gastwissenschaftler	finanzielle Unterstützung von Elterninitiativen und anderen Trägern	kostenloses Mensaessen für Kinder Studierender	vergünstigtes Essen für Kinder Studierender	Spielecke(n) in der Mensa	spezieller Wohnraum	Still-, Wickel-, Spiel-, Aufenthaltsräume	spezielle Beratungsangebote	Kurse für (werdende) studierende Eltern	Informationsveranstaltungen	Freizeitveranstaltungen	Informationsmaterial und -medien	Begrüßungsgeld für neugeborene Kinder Studierender	Babyausstattung für werdende studierende Eltern	Kooperationen mit Hochschulen	Einbindung in das „audit familiengerechte hochschule“		
31 Leipzig	•	•																				
32 Magdeburg	•	•	•	•																		•
33 Mainz						•				•	•	•	•	•	•	•					•	•
34 Mannheim		•			•		•			•	•	•	•	•	•	•					•	•
35 Marburg		•								•	•	•	•	•	•	•						•
36 München	•	•	•			•	•			•	•	•	•	•	•	•					•	•
37 Münster	•	•	•							•	•	•	•	•	•	•					•	•
38 Niederr./Opfalz	•	•	•				•			•	•	•	•	•	•	•					•	•
39 Oberfranken										•	•	•	•	•	•	•						
40 Oldenburg	•	•	•							•	•	•	•	•	•	•						
41 Osnabrück		•				•	•			•	•	•	•	•	•	•					•	•
42 OstNiedersachsen	•	•	•									•	•	•	•	•					•	•
43 Paderborn					•					•	•	•	•	•	•	•					•	•
44 Potsdam	•	•	•	•	•					•	•	•	•	•	•	•					•	•
45 Rostock							•			•	•	•	•	•	•	•					•	•
46 Saarland		•				•	•			•	•	•	•	•	•	•					•	•
47 Schl.-Holstein	•	•	•	•	•					•	•	•	•	•	•	•					•	•
48 Seezeit-Bodensee		•			•		•			•	•	•	•	•	•	•					•	•
49 Siegen	•	•		•						•	•	•	•	•	•	•					•	•
50 Stuttgart		•				•	•			•	•	•	•	•	•	•						•
51 Thüringen	•	•	•		•		•			•	•	•	•	•	•	•					•	•
52 Trier	•	•	•				•			•	•	•	•	•	•	•					•	•
53 Tübingen-Hohenheim	•	•			•	•	•			•	•	•	•	•	•	•					•	•
54 Ulm	•	•			•	•	•			•	•	•	•	•	•	•					•	•
55 Vorderpfalz		•	•			•	•			•	•	•	•	•	•	•					•	•
56 Witten/Herdecke**																						
57 Würzburg		•	•			•				•	•	•	•	•	•	•					•	•
58 Wuppertal										•	•	•	•	•	•	•					•	•
Summe	25	47	6	22	18	19	34	10	40	55	34	37	5	28	19	24	9	2	40	37		

* Erweiterte Betreuungszeiten: Frühbetreuung vor 8:00 Uhr und/oder Betreuung nach 16:00 Uhr und/oder Spätbetreuung nach 18:00 Uhr.

** Witten/Herdecke: Vorjahreswerte.

2.6 Internationales

2011 hat die Zahl der ausländischen Studierenden in Deutschland die 250.000 erstmals überschritten. Etwa 185.000 Bildungsausländer und mehr als 67.000 Bildungsinländer studieren an deutschen Hochschulen. Da auch die Zahl der deutschen Studierenden zugenommen hat, liegt der Anteil ausländischer Studierender weiterhin bei ca. 12 %.

Die Studentenwerke stellen sich fortwährend auf diese Entwicklung ein: Ihre Mitarbeiter/innen bilden sich in Seminaren und Workshops zu interkulturellen Themen fort und geben das erworbene Wissen als Multiplikatoren weiter. Sie übernehmen für ihr Studentenwerk bewährte Ideen zur Integration von ausländischen Studierenden oder entwickeln neue, innovative Konzepte, die den interkulturellen Austausch fördern, oft auch in Kooperation mit den Hochschulen.

Die institutionelle Einbindung der internationalen und interkulturellen Aufgaben wird in den Studentenwerken auf unterschiedliche Weise gelöst. Größtenteils ist der Arbeitsbereich Internationales in der Abteilung Beratung und Soziale Dienste angesiedelt, es folgen die Abteilungen Wohnen und Kultur. Vielfach handelt es sich bei diesem Arbeitsbereich um eine Querschnittsaufgabe mehrerer Abteilungen. Elf Studentenwerke haben inzwischen eine/n Mitarbeiter/in oder eine eigene Abteilung, der/die sich ausschließlich mit internationalen Angelegenheiten befasst. Fast die Hälfte der Studentenwerke hat die Arbeit im interkulturellen Kontext im Leitbild verankert. Mehr als zwei Drittel beteiligen sich an einem Runden Tisch zum Thema Ausländerstudium, an dem i.d.R. Vertreter der Hochschulen, der kirchlichen Hochschulgemeinden und der Kommunen mitarbeiten.

(27) Angebote für internationale Studierende

Bundesweit belegen internationale Studierende etwa ein Drittel aller Plätze in den Wohnanlagen der Studentenwerke. Die kulturelle Vielfalt bereichert das Zusammenleben, erfordert aber von allen Beteiligten ein erhöhtes Maß an Offenheit und Sensibilität. In 47 Studentenwerken sind daher ca. 690 studentische **Wohnheimtutor/innen** im Einsatz, um Kontakt-

möglichkeiten zu schaffen, bei Konflikten zu vermitteln und den Kommiliton/innen aus dem Ausland mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. 25 Studentenwerke haben ein **Servicepaket** im Angebot, das u. a. Unterkunft, Verpflegung, Semestergebühren und Versicherungsleistungen enthält. Es erleichtert so Studienanfänger/innen die finanzielle Planung ihres ersten Semesters. Da vor allem Studienanfänger/innen häufig noch nicht über umfassende Deutschkenntnisse verfügen, halten viele Studentenwerke ihr **Informationsangebot in mehreren Sprachen** bereit. Vielerorts heißen die Studentenwerke die Studienanfänger/innen aus dem Ausland in besonderen **Begrüßungsveranstaltungen** willkommen. **Kontakt- und Patenprogramme** vermitteln internationale Studierende an interessierte deutsche Studierende oder auch an Bürger/innen aus der Region für gemeinsame Unternehmungen oder gegenseitigen Sprachunterricht. Einige Studentenwerke bieten internationalen Studierenden in Notsituationen oder in der Examenphase **finanzielle Unterstützung** an. Für die Zielgruppe gibt es zudem **Infopoints und -cafés** mit speziellem Informations- und Veranstaltungsangebot.

Internationale Beziehungen

Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit unterhalten viele Studentenwerke Kooperationsbeziehungen mit Partnerorganisationen im europäischen und außereuropäischen Ausland. Die Centres Régionaux des Œuvres Universitaires et Scolaires (CROUS) in Frankreich z. B. sind den Studentenwerken vergleichbare Einrichtungen. Insgesamt 24 Studentenwerke sind bisher Partnerschaften mit einem CROUS eingegangen. Diese Partnerschaften beinhalten u. a. Austauschprogramme für Studierende und Mitarbeiter/innen. Sie werden teilweise vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) finanziell gefördert. Die deutsch-polnischen Beziehungen konnten in den vergangenen Jahren durch den Abschluss verschiedener Kooperationsvereinbarungen vertieft und ausgebaut werden. In Polen existieren keine den Studentenwerken vergleichbaren, unabhängigen Organisationen; diese Aufgaben werden weitgehend von den Abteilungen für soziale Belange oder Internationales der jeweiligen Hochschulen wahrgenommen. Die insgesamt 12 Partnerschaftsverträge wurden daher i. d. R. mit den Hochschulen und im Einzelfall

mit Stiftungen abgeschlossen. Auch hier gibt es zahlreiche Austauschprogramme für Studierende und Mitarbeiter/innen, die i. d. R. vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) gefördert werden.

Das „China-Traineeprogramm an deutschen Hochschulen – Deutsch-Chinesische Kooperation für Student Affairs“ der Robert Bosch Stiftung und des Deutschen Studentenwerks fördert seit 2010 den Studienerfolg und die Integration der rd. 25.000 chinesischen Studierenden in Deutschland. 2011/2012 absolvierten elf Nachwuchsführungskräfte chinesischer Universitäten eine sechsmonatige Hospitanz in den Studentenwerken und realisierten eigene Projekte an den Standorten Aachen, Berlin, Bochum, Freiberg, Freiburg, Karlsruhe, Leipzig, Mainz, Münster, Saarbrücken und Ulm.

Darüber hinaus pflegen einige Studentenwerke den aktiven Austausch mit Organisationen in China, Italien, Russland, Tunesien und den USA. An den Begegnungen im Rahmen dieser Partnerschaften nehmen zu etwa gleichen Teilen Mitarbeiter/innen der Studentenwerke und Studierende teil. Der internationale Austausch wird vom DSW nach Kräften gefördert und durch Seminare, Konferenzen oder Delegationsreisen ergänzt. Außerdem fungiert das DSW als Zentralstelle für die finanzielle Förderung durch das Deutsch-Französische und Deutsch-Polnische Jugendwerk.

(27) Angebote für internationale Studierende

– Übersicht –
Stand Juni 2012

Studentenwerk	Wohnheimtutorienprogramm	Kontakt-/Patenprogramm	Servicepaket	Finanzielle Förderung	Mehrsprachiger Internetauftritt	Mehrsprachige Informationsbroschüren	Infopoint/café	Begrüßungsveranstaltung für intern. Studierende
1 Aachen					•	•		
2 Augsburg	•		•		•		•	•
3 Berlin	•		•	•	•	•	•	•
4 Bielefeld			•		•	•		
5 Bochum	•	•		•	•	•	•	•
6 Bonn	•							•
7 Bremen				•				
8 Chemnitz-Zwickau	•	•			•	•		
9 Darmstadt	•				•	•	•	•
10 Dortmund	•				•		•	
11 Dresden	•	•			•		•	•
12 Düsseldorf	•				•	•		
13 Erlangen-Nbg.	•				•	•	•	
14 Essen-Duisburg	•	•						•
15 Frankfurt am Main	•				•		•	
16 Frankfurt (Oder)			•		•	•		
17 Freiberg	•		•		•	•		•
18 Freiburg	•	•	•	•	•	•	•	•
19 Gießen	•		•		•			•
20 Göttingen	•				•		•	
21 Greifswald	•	•			•	•	•	•
22 Halle	•			•	•		•	
23 Hamburg	•		•	•	•	•	•	
24 Hannover	•			•	•	•		•
25 Heidelberg	•	•	•	•	•	•	•	•
26 Kaiserslautern								
27 Karlsruhe	•	•	•	•	•		•	•
28 Kassel	•		•		•	•	•	•
29 Koblenz			•	•	•			
30 Köln	•				•	•	•	•

(27) Angebote für internationale Studierende

– Übersicht –
Stand Juni 2012

Studentenwerk	Wohnheimtutorienprogramm	Kontakt-/Patenprogramm	Servicepaket	Finanzielle Förderung	Mehrsprachiger Internetauftritt	Mehrsprachige Informationsbroschüren	Infopoint/café	Begrüßungsveranstaltung für intern. Studierende
31 Leipzig	•	•			•	•	•	•
32 Magdeburg	•				•	•	•	•
33 Mainz	•	•			•	•	•	•
34 Mannheim	•		•			•	•	
35 Marburg			•		•	•	•	•
36 München	•		•	•	•	•		
37 Münster	•	•			•	•		•
38 Niederb./Opfalz	•			•	•			
39 Oberfranken	•		•					
40 Oldenburg	•				•	•		
41 Osnabrück	•		•		•	•	•	•
42 OstNiedersachsen	•		•		•	•	•	•
43 Paderborn								
44 Potsdam	•		•	•	•	•		•
45 Rostock			•			•	•	•
46 Saarland	•	•	•		•	•	•	•
47 Schl.-Holstein	•	•			•	•		
48 Seezeit-Bodensee	•				•	•	•	
49 Siegen	•		•		•	•		
50 Stuttgart	•	•			•			
51 Thüringen	•	•	•			•	•	•
52 Trier	•	•						
53 Tübingen-Hohenheim	•		•	•	•		•	
54 Ulm	•					•	•	
55 Vorderpfalz				•				
56 Witten/Herdecke*								
57 Würzburg	•							•
58 Wuppertal	•		•		•	•		•
Gesamt	47	16	25	15	44	35	29	29

* Witten/Herdecke: Vorjahreswerte.

2.7 Weitere Serviceangebote und kulturelle Förderung

Die Studentenwerke bieten den Studierenden eine Vielzahl von Serviceleistungen, die im Einzelnen in der tabellarischen Übersicht auf den folgenden Seiten dargestellt sind. Angesichts der Vielzahl und Vielfalt dieser Angebote kann im Folgenden nur exemplarisch auf einige Leistungen eingegangen werden.

- (28) Von den 58 Studentenwerken verfügen 51 über einen oder mehrere Fonds (**Darlehenskassen/Beihilfen bzw. Härtefonds**), aus denen Studierenden unter bestimmten Umständen finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden können. Diese können als Darlehen oder als nicht zurückzuzahlende Zuschüsse vergeben werden. Die jeweiligen Richtlinien für die Gewährung dieser finanziellen Unterstützung sind regional unterschiedlich. Voraussetzung ist i. d. R. der Nachweis einer besonderen, unverschuldeten Notsituation bzw. besondere Bedürftigkeit (z. B. Geburt eines Kindes, ungedeckte Krankheitskosten, drohendes Scheitern des Studienabschlusses aus finanziellen Gründen, hohe Kosten für Fachliteratur). Zu den geleisteten finanziellen Hilfen ist der Text zur Ausbildungsförderung und zu Ausbildungsbeihilfen (Kapitel 2.3) zu beachten.

Derzeit bieten 27 Studentenwerke eine **Rechtsberatung** für Studierende an. Dort wird juristischer Beistand angeboten, vor allem bei Fragen zur Erwerbstätigkeit, zum Mietrecht, zur Studienfinanzierung und zu Versicherungen.

Die **Infopoints**, die bei 47 Studentenwerken an zentraler Stelle (vor allem in den Mensen) eingerichtet wurden, dienen als erste Anlaufstelle und als Wegweiser durch das gesamte Dienstleistungsangebot des Studentenwerks. Dort gibt es u. a. Informationen zum BAföG, zur Bewerbung um einen Wohnheimplatz und zu den anderen Beratungsangeboten.

Zu den Serviceleistungen der Studentenwerke gehört auch der **Deutsch-Französische Sozialausweis**, der von 30 Studentenwerken ausgegeben wird. Mit diesem Ausweis können in Deutschland immatrikulierte Studierende auf Reisen oder Kurzbesuchen in Frankreich die Dienstleistungen der französischen Studentenwerke in Anspruch nehmen, z. B. die

Unterbringung im Studentenwohnheim. Dieser Ausweis trägt, ebenso wie eine Reihe weiterer Angebote und Aktivitäten der Studentenwerke, dazu bei, die internationalen Kontakte zwischen den Studierenden zu fördern.

In allen Bundesländern ist die **kulturelle Förderung** der Studierenden als Aufgabe der Studentenwerke gesetzlich festgeschrieben. Auf vielfältige Weise erfüllen die Studentenwerke diesen Auftrag, indem sie u. a. die Rahmenbedingungen für die kulturelle Eigeninitiative der Studierenden schaffen: Sie stellen Räume oder Technik zur Verfügung, unterstützen studentische Kulturprojekte mit finanziellen Mitteln oder bieten über eigene Kulturbüros Kurse oder Workshops an. Die Angebote richten sich nach den örtlichen Gegebenheiten und können von Studentenwerk zu Studentenwerk sehr unterschiedlich sein, wie die tabellarische Übersicht auf den folgenden Seiten zeigt.

(28) Serviceangebote und kulturelle Förderung

– Übersicht –
Stand Juni 2012

Studentenwerk	Darlehenskassen/Beihilfen, Härtefonds	Service und Unterstützung	Rechtsberatung	Studentische Arbeitsvermittlung	Freitische	Semesterticket	Deutsch-Französischer Sozialausweis	Internationaler Studentenausweis	Versicherungen zugunsten Studierender	Fitness- und Sportangebote	Internetpools mit freiem Zugang	Techn. Hilfsmittel für Stud. mit Behind.	Wohnraumverm. (Angeb. priv. Verm.)	Wohnraum für Rollstuhlfahrer und Stud. mit bes. Bedarf	Umzugswagenverleih	Infopoint	PC-Verleih
1 Aachen	•																
2 Augsburg	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
3 Berlin	•			•			•	•		•	•	•	•	•		•	
4 Bielefeld	•				•									•			
5 Bochum	•				•	•		•	•	•	•	•	•			•	
6 Bonn	•			•	•	•		•			•			•			•
7 Bremen	•				•				•			•	•				
8 Chemnitz-Zwickau	•	•	•	•	•	•		•	•	•		•	•	•		•	
9 Darmstadt	•		•		•	•	•	•	•	•			•		•		
10 Dortmund	•				•					•			•	•		•	
11 Dresden	•		•	•	•				•	•			•			•	
12 Düsseldorf	•					•	•	•	•			•	•	•			
13 Erlangen-Nbg.	•	•						•				•	•	•		•	
14 Essen-Duisburg	•						•	•					•			•	
15 Frankfurt am Main	•	•	•	•		•	•	•	•	•		•	•	•		•	
16 Frankfurt (Oder)	•						•	•	•	•			•				
17 Freiberg	•			•	•				•	•		•	•			•	
18 Freiburg	•		•	•	•	•	•	•	•	•		•	•	•		•	
19 Gießen	•				•	•	•	•	•	•		•	•	•		•	
20 Göttingen	•				•			•	•			•	•			•	
21 Greifswald	•				•						•		•			•	
22 Halle	•	•		•	•	•	•	•	•	•		•	•	•		•	
23 Hamburg	•				•	•	•	•	•	•		•	•	•		•	
24 Hannover	•								•	•			•			•	
25 Heidelberg	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•		•	•	•		•	•
26 Kaiserslautern	•		•	•	•	•		•	•	•		•	•	•		•	•
27 Karlsruhe	•			•				•	•	•		•	•	•		•	•
28 Kassel	•						•	•	•	•		•	•	•		•	•
29 Koblenz	•		•		•	•	•	•	•	•		•	•	•		•	•
30 Köln	•			•	•		•	•	•	•		•	•	•		•	•
31 Leipzig	•		•	•	•		•	•	•	•		•	•	•		•	•
32 Magdeburg	•		•	•	•	•		•	•	•		•	•	•		•	•
33 Mainz	•		•	•	•	•	•	•	•	•		•	•	•		•	•
34 Mannheim	•		•			•	•	•		•		•	•	•		•	•
35 Marburg	•				•		•	•	•	•		•	•	•		•	•

(28) Serviceangebote und kulturelle Förderung

– Übersicht –
Stand Juni 2012

Studentenwerk	Darlehenskassen/Beihilfen, Härtefonds	Service und Unterstützung	Rechtsberatung	Studentische Arbeitsvermittlung	Freitische	Semesterticket	Deutsch-Französischer Sozialausweis	Internationaler Studentenausweis	Versicherungen zugunsten Studierender	Fitness- und Sportangebote	Internetpools mit freiem Zugang	Techn. Hilfsmittel für Stud. mit Behind.	Wohnraumverm. (Angeb. priv. Verm.)	Wohnraum für Rollstuhlfahrer und Stud. mit bes. Bedarf	Umzugswagenverleih	Infopoint	PC-Verleih
36 München	•		•		•				•	•	•		•	•		•	
37 Münster	•			•	•	•							•	•		•	•
38 Niederb./Opfalz	•					•								•	•		•
39 Oberfranken	•		•			•	•	•						•	•		
40 Oldenburg	•						•		•					•			
41 Osnabrück	•						•		•				•	•			
42 OstNiedersachsen	•						•						•	•		•	
43 Paderborn	•						•						•	•			
44 Potsdam	•		•	•	•	•	•	•	•	•			•	•		•	
45 Rostock	•		•			•								•		•	•
46 Saarland	•				•	•	•		•			•	•	•		•	
47 Schl.-Holstein	•				•	•	•	•				•	•	•		•	•
48 Seezeit-Bodensee	•			•	•	•	•	•	•	•		•	•	•		•	•
49 Siegen	•							•	•				•	•			
50 Stuttgart	•		•	•	•	•	•	•	•	•		•	•	•	•	•	•
51 Thüringen	•		•	•	•	•	•	•	•	•		•	•	•		•	•
52 Trier	•			•	•	•	•	•					•	•		•	•
53 Tübingen-Hohenheim	•			•	•	•	•	•	•			•	•	•		•	•
54 Ulm	•			•	•	•	•	•	•				•	•		•	•
55 Vorderpfalz	•			•	•		•		•				•	•			
56 Witten/Herdecke*	•					•		•				•	•				
57 Würzburg	•		•		•	•			•				•	•		•	•
58 Wuppertal	•												•	•		•	•
Summe	51		27	21	37	35	30	39	33	25	24	5	48	57	9	47	3

* Witten/Herdecke: Vorjahreswerte.

(28) Serviceangebote und kulturelle Förderung

– Übersicht –
Stand Juni 2012

Studentenwerk	Service und Unterstützung	Kopierer	Vermietung von Ladenlokalen/Serviceeinr.	Kulturelle Förderung	Fotolabor	Bücherei, Leseraum	Tonstudio	Förderung von Studentencclubs	Videostudio	Kneipen mit Kulturprogramm	Theaterbühne/theatersaal	Förderung student. Kulturgruppen	Besondere Ausstellungsmöglch./Galerie	Kulturelle Workshops, Kurse	Probe- und Übungsraum	Kultureller Studentenaustausch	Veranstaltungssaal	Kulturelle Festivals und Wettbewerbe	Equipmentverleih	Förderung studentischer Radiosender	
1 Aachen		•								•											
2 Augsburg		•																			
3 Berlin					•	•		•		•	•	•	•	•	•	•	•	•			
4 Bielefeld																		•			•
5 Bochum								•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
6 Bonn			•																		•
7 Bremen			•						•	•	•									•	•
8 Chemnitz-Zwickau			•			•	•	•		•	•	•	•	•	•	•	•	•		•	•
9 Darmstadt		•	•					•		•	•	•	•	•	•	•	•	•			•
10 Dortmund		•								•			•					•			
11 Dresden					•			•		•	•	•	•	•	•	•	•	•			•
12 Düsseldorf		•				•		•		•	•	•	•	•	•	•	•	•			•
13 Erlangen-Nbg.		•								•	•	•	•	•	•	•	•	•		•	
14 Essen-Duisburg														•	•	•	•				
15 Frankfurt am Main					•	•									•						
16 Frankfurt (Oder)		•			•			•		•	•	•	•	•	•	•	•	•			
17 Freiberg					•			•			•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
18 Freiburg						•		•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
19 Gießen					•					•				•	•	•	•	•			•
20 Göttingen		•			•	•		•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
21 Greifswald								•				•									•
22 Halle					•	•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•		•
23 Hamburg			•		•												•				
24 Hannover			•		•					•	•	•	•	•	•	•	•	•			•
25 Heidelberg					•	•				•	•	•	•	•	•	•	•	•	•		•
26 Kaiserslautern											•	•			•						•
27 Karlsruhe		•			•			•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
28 Kassel																					
29 Koblenz											•										•
30 Köln			•							•	•	•	•	•	•	•	•	•			•
31 Leipzig								•				•									•
32 Magdeburg					•			•			•	•	•	•	•	•	•	•			•
33 Mainz			•		•					•	•	•					•				
34 Mannheim		•																			
35 Marburg		•			•								•		•		•				•

(28) Serviceangebote und kulturelle Förderung

– Übersicht –
Stand Juni 2012

Studentenwerk	Service und Unterstützung	Kopierer	Vermietung von Ladenlokalen/Serviceeinr.	Kulturelle Förderung	Fotolabor	Bücherei, Leseraum	Tonstudio	Förderung von Studentencclubs	Videostudio	Kneipen mit Kulturprogramm	Theaterbühne/theatersaal	Förderung student. Kulturgruppen	Besondere Ausstellungsmöglch./Galerie	Kulturelle Workshops, Kurse	Probe- und Übungsraum	Kultureller Studentenaustausch	Veranstaltungssaal	Kulturelle Festivals und Wettbewerbe	Equipmentverleih	Förderung studentischer Radiosender	
36 München		•	•			•				•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
37 Münster			•					•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
38 Niederr./Opfalz								•	•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
39 Oberfranken											•	•						•	•		•
40 Oldenburg			•								•	•	•	•	•	•	•	•	•		•
41 Osnabrück					•		•			•			•								•
42 OstNiedersachsen												•	•	•				•			•
43 Paderborn			•							•		•									
44 Potsdam		•						•			•	•	•	•	•	•	•	•	•		
45 Rostock												•	•	•	•	•	•	•	•		
46 Saarland					•	•		•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
47 Schl.-Holstein			•		•	•	•		•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
48 Seezeit-Bodensee															•						
49 Siegen			•							•	•										
50 Stuttgart																•		•			
51 Thüringen		•						•			•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
52 Trier			•													•		•	•	•	•
53 Tübingen-Hohenheim					•	•					•	•	•	•	•	•	•	•			
54 Ulm					•											•		•			
55 Vorderpfalz								•		•		•	•	•	•	•	•	•			
56 Witten/Herdecke*		•	•								•	•	•	•	•	•	•	•	•		
57 Würzburg		•			•					•	•	•	•	•	•	•	•	•			
58 Wuppertal										•											
Summe		14	18		21	12	4	21	5	20	27	37	28	27	35	23	35	27	22	18	

* Witten/Herdecke: Vorjahreswerte.

3 REGIONALE ZUSTÄNDIGKEIT UND ADRESSEN DER STUDENTENWERKE

3.1 Übersicht über die Hochschulorte und das jeweils zuständige Studentenwerk

A	Aachen	Studentenwerk Aachen	
	Aalen	Studentenwerk Ulm	
	Albstadt	Studentenwerk Tübingen-Hohenheim	
	Amberg-Weiden	Studentenwerk Oberfranken	
	Ansbach	Studentenwerk Erlangen-Nürnberg	
	Aschaffenburg	Studentenwerk Würzburg	
	Augsburg	Studentenwerk Augsburg	
	<hr/>		
	B	Bad Mergentheim	Studentenwerk Heidelberg
		Bad Sooden-Allendorf	Studentenwerk Kassel
Bamberg		Studentenwerk Würzburg	
Bayreuth		Studentenwerk Oberfranken	
Benediktbeuern		Studentenwerk München	
Berlin		Studentenwerk Berlin	
Bernburg		Studentenwerk Halle	
Biberach		Studentenwerk Ulm	
Bielefeld		Studentenwerk Bielefeld	
Bingen		Studierendenwerk Mainz	
Birkenfeld		Studierendenwerk Trier	
Bochum		Akademisches Förderungswerk in Bochum – Studentenwerk –	
Bonn		Studentenwerk Bonn	
Bottrop		Studentenwerk Essen-Duisburg	
Brandenburg		Studentenwerk Potsdam	
Braunschweig		Studentenwerk OstNiedersachsen	
Bremen		Studentenwerk Bremen	
Bremerhaven	Studentenwerk Bremen		
Buxtehude	Studentenwerk OstNiedersachsen		
<hr/>			
C	Chemnitz	Studentenwerk Chemnitz-Zwickau	
	Clausthal-Zellerfeld	Studentenwerk OstNiedersachsen	
	Coburg	Studentenwerk Oberfranken	
	Cottbus	Studentenwerk Frankfurt (Oder)	
<hr/>			
D	Darmstadt	Studentenwerk Darmstadt	

	Deggendorf	Studentenwerk Niederbayern/ Oberpfalz
	Dessau	Studentenwerk Halle
	Detmold	Studentenwerk Bielefeld
	Dieburg	Studentenwerk Darmstadt
	Dortmund	Studentenwerk Dortmund
	Dresden	Studentenwerk Dresden
	Düsseldorf	Studentenwerk Düsseldorf
	Duisburg	Studentenwerk Essen-Duisburg
<hr/>		
E	Eberswalde	Studentenwerk Frankfurt (Oder)
	Eckernförde	Studentenwerk Schleswig-Holstein
	Eichstätt	Studentenwerk Erlangen-Nürnberg
	Eisenach	Studentenwerk Thüringen
	Elsfleth	Studentenwerk Oldenburg
	Emden	Studentenwerk Oldenburg
	Erfurt	Studentenwerk Thüringen
	Erlangen	Studentenwerk Erlangen-Nürnberg
	Essen	Studentenwerk Essen-Duisburg
	Esslingen	Studentenwerk Stuttgart
<hr/>		
F	Flensburg	Studentenwerk Schleswig-Holstein
	Frankfurt am Main	Studentenwerk Frankfurt am Main
	Frankfurt (Oder)	Studentenwerk Frankfurt (Oder)
	Freiberg	Studentenwerk Freiberg
	Freiburg	Studentenwerk Freiburg
	Freising-Weihenstephan	Studentenwerk München
	Friedberg	Studentenwerk Gießen
	Friedensau	Studentenwerk Magdeburg
	Fulda	Studentenwerk Gießen
	Furtwangen	Studentenwerk Freiburg
	<hr/>	
G	Garching	Studentenwerk München
	Geisenheim	Studentenwerk Frankfurt am Main
	Geislingen	Studentenwerk Tübingen-Hohenheim
	Gelsenkirchen	Akademisches Förderungswerk in Bochum – Studentenwerk –
	Gera	Studentenwerk Thüringen
	Germersheim	Studierendenwerk Vorderpfalz
	Gießen	Studentenwerk Gießen
	Göppingen	Studentenwerk Stuttgart
	Görlitz	Studentenwerk Dresden

H	Göttingen	Studentenwerk Göttingen	
	Greifswald	Studentenwerk Greifswald	
	Gummersbach	Kölner Studentenwerk	
	<hr/>		
	Hagen	Studentenwerk Dortmund	
	Halle (Saale)	Studentenwerk Halle	
	Hamburg	Studierendenwerk Hamburg	
	Hamm	Studentenwerk Paderborn	
	Hannover	Studentenwerk Hannover	
	Heide	Studentenwerk Schleswig-Holstein	
	Heidelberg	Studentenwerk Heidelberg	
	Heilbronn	Studentenwerk Heidelberg	
	Heiligendamm	Studentenwerk Rostock	
	Hildesheim	Studentenwerk OstNiedersachsen	
	Höhr-Grenzhausen	Studierendenwerk Koblenz	
	Höxter	Studentenwerk Bielefeld	
	Hof	Studentenwerk Oberfranken	
Hohenheim	Studentenwerk Tübingen-Hohenheim		
Holzminden	Studentenwerk OstNiedersachsen		
Homburg	Studentenwerk im Saarland e.V.		
<hr/>			
I	Ilmenau	Studentenwerk Thüringen	
	Ingolstadt	Studentenwerk Erlangen-Nürnberg	
	Iserlohn	Studentenwerk Dortmund	
	Isny	Seezeit Studentenwerk Bodensee	
<hr/>			
J	Jena	Studentenwerk Thüringen	
	Jülich	Studentenwerk Aachen	
<hr/>			
K	Kaiserslautern	Studierendenwerk Kaiserslautern	
	Kamp-Lintfort	Studentenwerk Düsseldorf	
	Karlsruhe	Studentenwerk Karlsruhe	
	Kassel	Studentenwerk Kassel	
	Kehl	Studentenwerk Freiburg	
	Kempten	Studentenwerk Augsburg	
	Kiel	Studentenwerk Schleswig-Holstein	
	Kleve	Studentenwerk Düsseldorf	
	Koblenz	Studierendenwerk Koblenz	
	Köln	Kölner Studentenwerk	
	Köthen	Studentenwerk Halle	
	Konstanz	Seezeit Studentenwerk Bodensee	
	Krefeld	Studentenwerk Düsseldorf	

L	Künzelsau	Studentenwerk Heidelberg
	<hr/>	
	Landau	Studierendenwerk Vorderpfalz
	Landshut	Studentenwerk Niederbayern/ Oberpfalz
	Leipzig	Studentenwerk Leipzig
	Lemgo	Studentenwerk Bielefeld
	Lingen/Ems	Studentenwerk Osnabrück
	Lippstadt	Studentenwerk Paderborn
	Ludwigsburg	Studentenwerk Stuttgart
	Ludwigshafen	Studierendenwerk Vorderpfalz
	Lübeck	Studentenwerk Schleswig-Holstein
	Lüneburg	Studentenwerk OstNiedersachsen
<hr/>		
M	Magdeburg	Studentenwerk Magdeburg
	Mainz	Studierendenwerk Mainz
	Mannheim	Studentenwerk Mannheim
	Marburg	Studentenwerk Marburg
	Merseburg	Studentenwerk Halle
	Meschede	Studentenwerk Dortmund
	Minden	Studentenwerk Bielefeld
	Mittweida	Studentenwerk Freiberg
	Mosbach	Studentenwerk Heidelberg
	Mönchengladbach	Studentenwerk Düsseldorf
	Mülheim	Studentenwerk Essen-Duisburg
	Münchberg	Studentenwerk Oberfranken
	München	Studentenwerk München
Münster	Studentenwerk Münster	
<hr/>		
N	Neubrandenburg	Studentenwerk Greifswald
	Neuendettelsau	Studentenwerk Erlangen-Nürnberg
	Neu-Ulm	Studentenwerk Augsburg
	Nienburg	Studentenwerk Hannover
	Nordhausen	Studentenwerk Thüringen
	Nürnberg	Studentenwerk Erlangen-Nürnberg
	Nürtingen	Studentenwerk Tübingen-Hohenheim
	<hr/>	
O	Offenbach	Studentenwerk Frankfurt am Main
	Offenburg	Studentenwerk Freiburg
	Oldenburg	Studentenwerk Oldenburg
	Osnabrück	Studentenwerk Osnabrück

P	Paderborn	Studentenwerk Paderborn
	Passau	Studentenwerk Niederbayern/ Oberpfalz
	Pirmasens	Studierendenwerk Kaiserslautern
	Pforzheim Potsdam	Studentenwerk Karlsruhe Studentenwerk Potsdam
R	Ravensburg	Seezeit Studentenwerk Bodensee
	Regensburg	Studentenwerk Niederbayern/ Oberpfalz
	Remagen	Studierendenwerk Koblenz
	Rendsburg	Studentenwerk Schleswig-Holstein
	Reutlingen	Studentenwerk Tübingen-Hohenheim
	Rheinbach	Studentenwerk Bonn
	Rosenheim	Studentenwerk München
	Rostock	Studentenwerk Rostock
	Rottenburg am Neckar	Studentenwerk Tübingen-Hohenheim
	Rüsselsheim	Studentenwerk Frankfurt am Main
S	Saarbrücken	Studentenwerk im Saarland e.V.
	Salzgitter	Studentenwerk OstNiedersachsen
	Sankt Augustin	Studentenwerk Bonn
	Schmalkalden	Studentenwerk Thüringen
	Schneeberg	Studentenwerk Chemnitz-Zwickau
	Schwäbisch-Gmünd	Studentenwerk Ulm
	Schwäbisch-Hall	Studentenwerk Heidelberg
	Schweinfurt	Studentenwerk Würzburg
	Senftenberg	Studentenwerk Frankfurt (Oder)
	Siegen	Studentenwerk Siegen
	Sigmaringen	Studentenwerk Tübingen-Hohenheim
	Soest	Studentenwerk Dortmund
	Steinfurt	Studentenwerk Münster
	Stendal	Studentenwerk Magdeburg
	Stralsund	Studentenwerk Greifswald
	Stuttgart	Studentenwerk Stuttgart
	Suderburg	Studentenwerk OstNiedersachsen
T	Trier	Studierendenwerk Trier
	Triesdorf	Studentenwerk Erlangen-Nürnberg

	Trossingen	Studentenwerk Tübingen-Hohenheim
	Tübingen	Studentenwerk Tübingen-Hohenheim
U	Ulm	Studentenwerk Ulm
V	Vechta	Studentenwerk Osnabrück
	Villingen-Schwenningen	Studentenwerk Freiburg
W	Warnemünde	Studentenwerk Rostock
	Wedel	Studentenwerk Schleswig-Holstein
	Weihenstephan	Studentenwerk München
	Weimar	Studentenwerk Thüringen
	Weingarten	Seezeit Studentenwerk Bodensee
	Wernigerode	Studentenwerk Magdeburg
	Wetzlar	Studentenwerk Gießen
	Wiesbaden	Studentenwerk Frankfurt am Main
	Wildau	Studentenwerk Potsdam
	Wilhelmshaven	Studentenwerk Oldenburg
	Wismar	Studentenwerk Rostock
	Witten/Herdecke	Hochschulwerk Witten/Herdecke e.V.
	Witzenhausen	Studentenwerk Kassel
	Wolfenbüttel	Studentenwerk OstNiedersachsen
	Wolfsburg	Studentenwerk OstNiedersachsen
	Worms	Studierendenwerk Vorderpfalz
	Würzburg	Studentenwerk Würzburg
Wuppertal	Hochschul-Sozialwerk Wuppertal - Studentenwerk -	
Z	Zittau	Studentenwerk Dresden
	Zweibrücken	Studierendenwerk Kaiserslautern
	Zwickau	Studentenwerk Chemnitz-Zwickau

3.2 Adressen der Studentenwerke

Stand • September 2012

- 1 Studentenwerk Aachen** Tel. (02 41) 80-93 2 00
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (02 41) 80-93 1 09
Turmstraße 3
52072 Aachen
- Geschäftsführer:
Dipl.-Betriebsw. (FH)
Dirk Reitz M.A. Tel. (02 41) 80-93 1 00
- www.studentenwerk-aachen.de
E-Mail: studentenwerk.aachen@stw.rwth-aachen.de
-
- 2 Studentenwerk Augsburg** Tel. (08 21) 5 98-49 01
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (08 21) 59 62 50
Eichleitnerstraße 30
86159 Augsburg
- Geschäftsführerin:
Doris Schneider Tel. (08 21) 5 98-49 00
- www.studentenwerk-augsburg.de
E-Mail: studentenwerk@stw.uni-augsburg.de
-
- 3 Studentenwerk Berlin** Tel. (0 30) 93 9 39-70
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 30) 93 9 39-72 02
Hardenbergstraße 34
10623 Berlin
- Geschäftsführerin:
Dipl.-Kff. Petra Mai-Hartung Tel. (0 30) 93 9 39-72 00
- www.studentenwerk-berlin.de
E-Mail: info@studentenwerk-berlin.de

- 4 Studentenwerk Bielefeld** Tel. (05 21) 1 06-02
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (05 21) 1 06-41 21
Universitätsstraße 25 *Postfach 10 02 03*
33615 Bielefeld 33502 Bielefeld
- Geschäftsführer:
Dipl.-Soz. Günther Rimmel Tel. (05 21) 1 06-41 20
- www.studentenwerk-bielefeld.de
E-Mail: info@studentenwerk-bielefeld.de
-
- 5 Akademisches Förderungswerk** Tel. (02 34) 32-1 10 10
– Studentenwerk – Fax (02 34) 32-1 40 10
Anstalt des öffentlichen Rechts *Postfach 10 01 33*
Universitätsstraße 150 44701 Bochum
- Geschäftsführer:
Jörg Lüken Tel. (02 34) 32-1 11 00
- www.akafoe.de
E-Mail: akafoe@akafoe.de
-
- 6 Studentenwerk Bonn** Tel. (02 28) 7 37-1 02
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (02 28) 7 37-1 04
Nassestraße 11
53113 Bonn
- Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. Alexander Bojanowsky Tel. (02 28) 7 37-1 01
- www.studentenwerk-bonn.de
E-Mail: info@stw-bonn.de
-
- 7 Studentenwerk Bremen** Tel. (04 21) 22 01-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (04 21) 22 01-21 9 01
Bibliothekstraße 3 *Postfach 33 04 49*
28359 Bremen 28334 Bremen
- Geschäftsführer:
Dipl.-Betriebsw.
Heinz Ludwig Mohrmann Tel. (04 21) 22 01-10 0 01
- www.stw-bremen.de
E-Mail: postmaster@stw-bremen.de

- 8 Studentenwerk Chemnitz-Zwickau** Tel. (03 71) 56 28-1 00
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (03 71) 56 28-1 02
Thüringer Weg 3 Postfach 10 32
09126 Chemnitz 09010 Chemnitz
- Geschäftsführerin:
Anja Schönherr, M.A. Tel. (03 71) 56 28-1 13
- www.studentenwerk-chemnitz-zwickau.de
E-Mail: info@swcz.de
-
- 9 Studentenwerk Darmstadt** Tel. (0 61 51) 16 22-10
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 61 51) 16 38-57
Alexanderstraße 4 Postfach 10 13 21
64283 Darmstadt 64213 Darmstadt
- Geschäftsführerin:
Dipl.-Ing. Ulrike Laux Tel. (0 61 51) 16 22-10
- www.studentenwerkdarmstadt.de
E-Mail: stw@studentenwerkdarmstadt.de
-
- 10 Studentenwerk Dortmund** Tel. (02 31) 7 55-56 99
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (02 31) 75 40 60
Vogelpothsweg 85 Postfach 50 02 48
44227 Dortmund 44202 Dortmund
- Geschäftsführer:
jur. Ass. Peter Hölters Tel. (02 31) 7 55-36 01
- www.stwdo.de
E-Mail: info@stwdo.de
-
- 11 Studentenwerk Dresden** Tel. (03 51) 46 97 50
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (03 51) 4 71 81 54
Fritz-Löffler-Straße 18
01069 Dresden
- Geschäftsführer:
Martin Richter Tel. (03 51) 4 69 78 16
- www.studentenwerk-dresden.de
E-Mail: info@studentenwerk-dresden.de

- 12 Studentenwerk Düsseldorf** Tel. (02 11) 81-15 77 7
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (02 11) 81-15 77 8
Universitätsstraße 1
40225 Düsseldorf
- Geschäftsführer: Tel. (02 11) 81-1 32 98
Frank Zehetner
- www.studentenwerk-duesseldorf.de
E-Mail: info@studentenwerk-duesseldorf.de
-
- 13 Studentenwerk Erlangen-Nürnberg** Tel. (0 91 31) 80 02-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 91 31) 80 02-18
Langemarckplatz 4 Postfach 32 08
91054 Erlangen 91020 Erlangen
- Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. Otto de Ponte Tel. (0 91 31) 80 02-10/11
- www.studentenwerk.uni-erlangen.de
E-Mail: stw.orb@stw.uni-erlangen.de
-
- 14 Studentenwerk Essen-Duisburg** Tel. (02 01) 8 20 10-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (02 01) 8 20 10-19
Reckhammerweg 1
45141 Essen
- Geschäftsführer:
Jörg Lükens Tel. (02 01) 8 20 10-10
- www.studentenwerk.essen-duisburg.de
E-Mail: gf@stw.essen-duisburg.de
-
- 15 MainSWerk**
Studentenwerk Frankfurt am Main Tel. 0180 1 78 83 36
Anstalt des öffentlichen Rechts (3,9 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz,
Bockenheimer Landstraße 133 Mobilfunk max. 42 Cent/Min.)
60325 Frankfurt am Main Fax (0 69) 7 98-2 30 57
Postfach 90 04 60
60444 Frankfurt am Main
- Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. agr. Konrad Zündorf Tel. (0 69) 7 98-3 49 13
- www.studentenwerkfrankfurt.de
E-Mail: info@studentenwerkfrankfurt.de

16 Studentenwerk Frankfurt (Oder) Tel. (03 35) 5 65 09-0
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (03 35) 5 65 09-99
 Paul-Feldner-Straße 8
 15230 Frankfurt (Oder)

Geschäftsführerin:
 Dr. oec. Ulrike Hartmann Tel. (03 35) 5 65 09-10

www.studentenwerk-frankfurt.de
 E-Mail: gf@studentenwerk-frankfurt.de

17 Studentenwerk Freiberg Tel. (0 37 31) 38 31 00
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 37 31) 38 31 02
 Agricolastraße 14/16 Postfach 15 52
 09599 Freiberg 09585 Freiberg

Geschäftsführer:
 Dr.-Ing. Stephan Fischer Tel. (0 37 31) 38 31 00

www.studentenwerk.tu-freiberg.de
 E-Mail: service@swf.tu-freiberg.de

18 Studentenwerk Freiburg Tel. (07 61) 21 01-2 00
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (07 61) 21 01-3 03
 Schreiberstraße 12-16 Postfach 56 09
 79098 Freiburg 79023 Freiburg

Geschäftsführer:
 MBA, Dipl.-Betriebsw.
 Clemens Metz Tel. (07 61) 21 01-2 10

www.studentenwerk-freiburg.de
 E-Mail: swfr@studentenwerk.uni-freiburg.de

19 Studentenwerk Gießen Tel. (06 41) 4 00 08-0
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (06 41) 4 00 08-1 09
 Otto-Behaghel-Straße 23-27 Postfach 11 11 29
 35394 Gießen 35356 Gießen

Geschäftsführer:
 Dipl.-oec. Ralf Stobbe Tel. (06 41) 4 00 08-1 01

www.studentenwerk-giessen.de
 E-Mail: studentenwerk@studwerk.uni-giessen.de

20 Studentenwerk Göttingen Tel. (05 51) 39 51-02
 Stiftung des öffentlichen Rechts Fax (05 51) 39-51 86
 Platz der Göttinger Sieben 4 Postfach 38 51
 37073 Göttingen 37028 Göttingen

Geschäftsführer:
 Prof. Dr. Jörg Magull Tel. (05 51) 39-51 01

www.studentenwerk-goettingen.de
 E-Mail: info@studentenwerk-goettingen.de

21 Studentenwerk Greifswald Tel. (0 38 34) 86 17 00
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 38 34) 86 17 02
 Am Schießwall 1-4 Postfach 11 05
 17489 Greifswald 17464 Greifswald

Geschäftsführerin:
 Dr. rer. pol. Cornelia Wolf-Körnert Tel. (0 38 34) 86 17 01

www.studentenwerk-greifswald.de
 E-Mail: info@studentenwerk-greifswald.de

22 Studentenwerk Halle Tel. (03 45) 68 47-0
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (03 45) 68 47-5 02
 Wolfgang-Langenbeck-Straße 5 Postfach 11 05 41
 06120 Halle (Saale) 06019 Halle (Saale)

Geschäftsführer:
 Dr. Volkmar Thom Tel. (03 45) 68 47-5 00

www.studentenwerk-halle.de
 E-Mail: geschaeftsfuehrung@studentenwerk-halle.de

23 Studierendenwerk Hamburg Tel. (0 40) 4 19 02-0
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 40) 4 19 02-1 00
 Von-Melle-Park 2 Postfach 13 09 51
 20146 Hamburg 20109 Hamburg

Geschäftsführer:
 Jürgen Allemeyer Tel. (0 40) 4 19 02-2 32

www.studierendenwerk-hamburg.de
 E-Mail: info@studierendenwerk-hamburg.de

- 24 Studentenwerk Hannover** Tel. (05 11) 76-8 80 22
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (05 11) 76-8 89 49
Jägerstraße 5 *Postfach 58 20*
30167 Hannover *30058 Hannover*
- Geschäftsführer:
Assessor Eberhard Hoffmann
M.A. rer. soc., M.A. rer. publ. Tel. (05 11) 76-8 80 20
- www.studentenwerk-hannover.de
E-Mail: info@studentenwerk-hannover.de
-
- 25 Studentenwerk Heidelberg** Tel. (0 62 21) 54-26 70
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 62 21) 54-27 41
Marstallhof 1
69117 Heidelberg
- Geschäftsführerin:
Dipl.-Betriebsw. Ulrike Leiblein Tel. (0 62 21) 54-26 40
- www.studentenwerk.uni-heidelberg.de
E-Mail: gf@stw.uni-heidelberg.de
-
- 26 Studierendenwerk Kaiserslautern** Tel. (06 31) 2 39 23
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (06 31) 2 05-48 56
Erwin-Schrödinger-Straße, Geb. 30 *Postfach 30 49*
67663 Kaiserslautern *67653 Kaiserslautern*
- Geschäftsführer:
Dipl.-Kaufm. Marco Zimmer Tel. (06 31) 2 05-22 27
- www.studierendenwerk-kaiserslautern.de
E-Mail: info@studwerk-kl.de
-
- 27 Studentenwerk Karlsruhe** Tel. (07 21) 69 09-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (07 21) 69 09-2 92
Adenauerring 7
76131 Karlsruhe
- Geschäftsführer:
Dipl.-Volksw. Michael Postert Tel. (07 21) 69 09-1 00
- www.studentenwerk-karlsruhe.de
E-Mail: gf@studentenwerk-karlsruhe.de

- 28 Studentenwerk Kassel** Tel. (05 61) 8 04-25 50
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (05 61) 8 04-35 20
Wolfhager Straße 10 *Postfach 10 36 60*
34117 Kassel *34036 Kassel*
- Geschäftsführerin:
Assessorin jur. Christina Walz Tel. (05 61) 8 04-25 85
- www.studentenwerk-kassel.de
E-Mail: info@studentenwerk.uni-kassel.de
-
- 29 Studierendenwerk Koblenz** Tel. (02 61) 2 87-11 00
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (02 61) 2 87-11 01
Universitätsstraße 1
56070 Koblenz
- Geschäftsführerin:
Dipl.-Verw.wiss., Assessorin
Gabriele Riedle-Müller Tel. (02 61) 2 87-11 02
- www.studierendenwerk-koblenz.de
E-Mail: welcome@studierendenwerk-koblenz.de
-
- 30 Kölner Studentenwerk** Tel. (02 21) 9 42 65-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (02 21) 9 42 65-1 15
Universitätsstraße 16 *Postfach 41 05 69*
50937 Köln *50865 Köln*
- Geschäftsführer:
Dr. Peter Schink Tel. (02 21) 9 42 65-1 12
- www.kstw.de
E-Mail: info@kstw.de
-
- 31 Studentenwerk Leipzig** Tel. (03 41) 9 65 95
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (03 41) 9 65 96 84
Goethestraße 6 *Postfach 10 09 28*
04109 Leipzig *04009 Leipzig*
- Geschäftsführerin:
Dr. rer. pol. Andrea Diekhof Tel. (03 41) 9 65 96 60
- www.studentenwerk-leipzig.de
E-Mail: info@studentenwerk-leipzig.de

- 32 Studentenwerk Magdeburg** Tel. (03 91) 67-01
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (03 91) 67-1 11 56
Johann-Gottlob-Nathusius-Ring 5 *Postfach 40 53*
(Wohnheim 7) *39015 Magdeburg*
39106 Magdeburg
- Geschäftsführerin:
Dr. Gabriele Tomas Tel. (03 91) 67-1 83 60
- www.studentenwerk-magdeburg.de
E-Mail: geschaeftsfuehrung@studentenwerk-magdeburg.de
-
- 33 Studierendenwerk Mainz** Tel. (0 61 31) 3 92 49 10
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 61 31) 3 92 49 07
Staudingerweg 21
55128 Mainz
- Geschäftsführer:
Dipl.-Betriebsw. (FH) Matthias Griem Tel. (0 61 31) 3 92 49 10
- www.studierendenwerk-mainz.de
E-Mail: Stwmz@uni-mainz.de
-
- 34 Studentenwerk Mannheim** Tel. (06 21) 4 90 72-3 33
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (06 21) 4 90 72-3 99
L 7, 8 *Postfach 10 30 37*
68161 Mannheim *68030 Mannheim*
- Geschäftsführer:
Dr. Jens Schröder Tel. (06 21) 4 90 72-3 00
- www.studentenwerk-mannheim.de
E-Mail: info@studentenwerk-mannheim.de
-
- 35 Studentenwerk Marburg** Tel. (0 64 21) 2 96-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 64 21) 2 96-2 52
Erlenring 5 *Postfach 22 80*
35037 Marburg *35010 Marburg*
- Geschäftsführer:
Dr. Uwe Grebe Tel. (0 64 21) 2 96-1 10
- www.studentenwerk-marburg.de
E-Mail: info@studentenwerk-marburg.de

- 36 Studentenwerk München** Tel. (0 89) 3 81 96-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 89) 3 81 96-1 33
Leopoldstraße 15 *Postfach 40 18 25*
80802 München *80718 München*
- Geschäftsführerin:
Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht Tel. (0 89) 3 81 96-2 72
- www.studentenwerk-muenchen.de
E-Mail: gl@stwm.de
-
- 37 Studentenwerk Münster** Tel. (02 51) 83 7-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (02 51) 83 7 92 07
Bismarckallee 5 *Postfach 76 29*
48151 Münster *48041 Münster*
- Geschäftsführer:
Dipl.-Kfm. Peter Haßmann Tel. (02 51) 83 7 95 11
- www.studentenwerk-muenster.de
E-Mail: geschaeftsfuehrer@studentenwerk-muenster.de
-
- 38 Studentenwerk
Niederbayern/Oberpfalz** Tel. (09 41) 9 43-22 01
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (09 41) 9 43-19 37
Albertus-Magnus-Straße 4
93053 Regensburg
- Geschäftsführerin:
Gerlinde Dietl Tel. (09 41) 9 43-22 00
- www.stwno.de
E-Mail: info@stwno.de
-
- 39 Studentenwerk Oberfranken** Tel. (09 21) 55 59 00
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (09 21) 55 59 99
Universitätsstraße 30 *Postfach 10 11 15*
95447 Bayreuth *95411 Bayreuth*
- Geschäftsführer:
Assessor jur. Josef Tost Tel. (09 21) 55 59 54
- www.studentenwerk-oberfranken.de
E-Mail: info@studentenwerk-oberfranken.de

- 40 Studentenwerk Oldenburg** Tel. (04 41) 7 98-27 09
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (04 41) 7 98-26 15
Uhlhornsweg 49-55 Postfach 45 60
26129 Oldenburg 26035 Oldenburg
- Geschäftsführer:
Rechtsanwalt Gerhard Kiehm Tel. (04 41) 7 98-27 10
- www.studentenwerk-oldenburg.de
E-Mail: info@sw-ol.de
-
- 41 Studentenwerk Osnabrück** Tel. (05 41) 3 31 07-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (05 41) 3 31 07-31
Ritterstraße 10 Postfach 37 49
49074 Osnabrück 49027 Osnabrück
- Geschäftsführerin:
Dipl.-Sozialw. Birgit Bornemann Tel. (05 41) 3 31 07-10
- www.studentenwerk-osnabrueck.de
E-Mail: info@studentenwerk-osnabrueck.de
-
- 42 Studentenwerk OstNiedersachsen** Tel. (05 31) 3 91-48 07
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (05 31) 3 91-48 48
Katharinenstraße 1 Postfach 45 38
38106 Braunschweig 38035 Braunschweig
- Geschäftsführer:
Sönke Nimz Tel. (05 31) 3 91-48 01
- www.stw-on.de
E-Mail: info@stw-on.de
-
- 43 Studentenwerk Paderborn** Tel. (0 52 51) 60 31 18
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 52 51) 60 38 60
Warburger Straße 100
33098 Paderborn
- Geschäftsführer:
Betriebsw. Carsten Walther Tel. (0 52 51) 60-31 00
- www.studentenwerk-pb.de
E-Mail: info@studentenwerk-pb.de

- 44 Studentenwerk Potsdam** Tel. (03 31) 37 06-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (03 31) 37 06-1 25
Babelsberger Straße 2 Postfach 60 13 53
(Eingang Lange Brücke) 14413 Potsdam
14473 Potsdam
- Geschäftsführerin:
Diplomwirtsch. Karin Bänsch Tel. (03 31) 37 06-1 00
- www.studentenwerk-potsdam.de
E-Mail: post@studentenwerk-potsdam.de
-
- 45 Studentenwerk Rostock** Tel. (03 81) 45 92-6 00
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (03 81) 45 92-9 99
St.-Georg-Straße 104-107
18055 Rostock
- Geschäftsführer:
Dr. Dieter Stoll Tel. (03 81) 45 92-8 40
- www.studentenwerk-rostock.de
E-Mail: gf@studentenwerk-rostock.de
-
- 46 Studentenwerk im Saarland e.V.** Tel. (06 81) 3 02-28 00
Universitätsgelände, Gebäude D4.1 Fax (06 81) 3 02-2890
66123 Saarbrücken
- Geschäftsführerin:
Dipl.-Kff. Anne-Marie Oswald Tel. (06 81) 3 02-28 01
- www.studentenwerk-saarland.de
E-Mail: info@studentenwerk-saarland.de
-
- 47 Studentenwerk Schleswig-Holstein** Tel. (04 31) 88 16-0
Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (04 31) 80 54 16
Westring 385 Postfach 41 69
24118 Kiel 24040 Kiel
- Geschäftsführerin:
Dipl.-Soz.Ök. Susann Schrader Tel. (04 31) 88 16-1 35
- www.studentenwerk-s-h.de
E-Mail: GS.Kiel@Studentenwerk-S-H.de

48 Seezeit Studentenwerk Bodensee Tel. (0 75 31) 88-74 00
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 75 31) 88-74 44
 Universitätsstraße 10
 78464 Konstanz

Geschäftsführer:
 Herlmut Baumgartl Tel. (0 75 31) 88-72 00

www.seezeit.com
 E-Mail: welcome@seezeit.com

49 Studentenwerk Siegen Tel. (02 71) 7 40-48 83
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (02 71) 7 40-49 71
 Herrengarten 5 Postfach 10 02 20
 57072 Siegen 57002 Siegen

Geschäftsführer:
 Dipl.-Soz.päd. Detlef Rujanski Tel. (02 71) 7 40-48 82

www.studentenwerk-siegen.de
 E-Mail: info@studentenwerk.uni-siegen.de

50 Studentenwerk Stuttgart Tel. (07 11) 95 74-4 10
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (07 11) 95 74-4 00
 Rosenbergstraße 18 Postfach 15 01 51
 70174 Stuttgart 70075 Stuttgart

Geschäftsführer:
 Dipl.-Betriebsw. Christoph Hartmeier Tel. (07 11) 95 74-4 06

www.studentenwerk-stuttgart.de
 E-Mail: studentenwerk@sws-internet.de

51 Studentenwerk Thüringen Tel. (0 36 41) 93 05 00
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 36 41) 93 05 02
 Philosophenweg 22 Postfach 10 08 22
 07743 Jena 07708 Jena

Geschäftsführer:
 Dr. Ralf Schmidt-Röh Tel. (0 36 41) 93 05 00

www.stw-thueringen.de
 E-Mail: poststelle@stw-thueringen.de

52 Studierendenwerk Trier Tel. (06 51) 2 01 35 60
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (06 51) 2 01 39 18
 Universitätsring 12 a Postfach 38 25
 54296 Trier 54826 Trier

Geschäftsführer:
 Dipl.-Ing. Andreas Wagner Tel. (06 51) 2 01 35 61

www.studiwerk.de
 E-Mail: welcome@studierendenwerk-trier.de

53 Studentenwerk Tübingen-Hohenheim Tel. (0 70 71) 29-7 38 30
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 70 71) 29-38 36
 Wilhelmstraße 15
 72074 Tübingen

Geschäftsführer:
 Oliver Schill Tel. (0 70 71) 29-7 38 31

www.my-stuwe.de
 E-Mail: studentenwerk@sw-tuebingen-hohenheim.de

54 Studentenwerk Ulm Tel. (07 31) 50-2 38 10
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (07 31) 50-2 38 31
 James-Franck-Ring 8 Postfach 40 79
 89081 Ulm 89030 Ulm

Geschäftsführer:
 Dipl.-Betriebsw. Claus Kaiser Tel. (07 31) 50-2 38 10

www.studentenwerk-ulm.de
 E-Mail: info@studentenwerk-ulm.de

55 Studierendenwerk Vorderpfalz Tel. (0 63 41) 91 79-0
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (0 63 41) 91 79-67
 Fortstraße 7
 76829 Landau

Geschäftsführerin:
 Alexandra Diestel-Feddersen M.A. Tel. (0 63 41) 91 79-22

www.studierendenwerk-vorderpfalz.de
 E-Mail: info@studierendenwerk-vorderpfalz.de

56 Hochschulwerk Witten/Herdecke e.V. Tel. (0 23 02) 9 26-8 40
 Alfred-Herrhausen-Straße 50 Fax (0 23 02) 9 26-8 39
 58455 Witten

Die Geschäftsführung wird durch den Vorstand
 wahrgenommen.

www.hochschulwerk.de
 E-Mail: hochschulwerk@uni-wh.de

57 Studentenwerk Würzburg Tel. (09 31) 80 05-0
 Anstalt des öffentlichen Rechts Fax (09 31) 80 05-2 14
 Am Studentenhaus
 97072 Würzburg

Geschäftsführer:
 Dipl.-Kfm. Michael Ullrich Tel. (09 31) 80 05-2 00

www.studentenwerk-wuerzburg.de
 E-Mail: info@studentenwerk-wuerzburg.de

58 Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Tel. (02 02) 4 39-25 61/2
 – Studentenwerk – Fax (02 02) 4 39-25 68
 Anstalt des öffentlichen Rechts *Postfach 10 12 43*
 Max-Horkheimer-Straße 15 *42012 Wuppertal*
 42119 Wuppertal

Geschäftsführer:
 Assessor jur. Fritz Berger Tel. (02 02) 4 39-25 62

www.hochschul-sozialwerk-wuppertal.de
 E-Mail: hsw@uni-wuppertal.de

4 DEUTSCHES STUDENTENWERK

4.1 Aufgaben und Gremien

Das Deutsche Studentenwerk (DSW) ist der freiwillige Zusammenschluss der Studentenwerke in der Bundesrepublik Deutschland. Sitz des Deutschen Studentenwerks ist Berlin.

Entsprechend des Satzungsauftrags verfolgt das DSW folgende Aufgaben:

- Das DSW fördert als Dachverband seine Mitglieder unter Achtung ihrer Selbstständigkeit und Unabhängigkeit bei der Erfüllung der ihnen gesetzten Aufgaben, indem es vor allem
 - die Interessen seiner Mitglieder in Politik und Öffentlichkeit vertritt sowie die Sachkunde der Studentenwerke in die Gesetzgebung von Bund und Ländern einbringt;
 - den Erfahrungsaustausch und Informationsfluss zwischen den Studentenwerken organisiert, indem es Seminare und Fachtagungen für die Mitarbeiter/innen der Studentenwerke durchführt sowie Publikationen zu den einzelnen Arbeitsbereichen herausgibt;
 - Öffentlichkeitsarbeit betreibt.
- Das DSW nimmt sozialpolitische Belange der Studierenden wahr, u. a. durch Lobbytätigkeit und die Veröffentlichung von Gutachten und Stellungnahmen zu Gesetzen, welche die sozialen Rahmenbedingungen des Studiums betreffen (z. B. Bundesausbildungsförderungsgesetz, Bundessozialhilfegesetz). Seit 1951 werden vom DSW in regelmäßigen Abständen Befragungen der Studierenden zu ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage organisiert. Diese Sozialerhebungen werden mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und von der HIS Hochschul-Informationssystem GmbH durchgeführt bzw. ausgewertet. Sie sind die umfassendste Darstellung der sozialen und wirtschaftlichen Lebensbedingungen der Studierenden. Die Ergebnisse der Sozialerhebungen gelten als wichtige Indikatoren für Veränderungen der sozialen Rahmenbedingungen des Studiums und sind zentrale Entscheidungshilfen für sozial- und hochschulpolitische Maßnahmen.

- Das DSW pflegt enge Zusammenarbeit mit Institutionen, Organisationen und Verbänden, die den gleichen Zwecken dienen. Auf nationaler Ebene sind das u.a. die Hochschulrektorenkonferenz (HRK), der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), die zuständigen Stellen bei Bund und Ländern sowie Stiftungen (z.B. die Robert Bosch Stiftung oder die Max Kade Foundation). Auf internationaler Ebene bestehen neben der guten und langjährigen Kooperation mit der französischen Partnerorganisation, dem Centre National des Œuvres Universitaires et Scolaires (CNOUS), Kontakte zu Partnerorganisationen und Regierungsstellen in zahlreichen weiteren Ländern und zu den entsprechenden Stellen bei der Europäischen Union. 1993 wurde der European Council for Student Affairs (ECStA) mit der Zielsetzung initiiert, eine feste Kooperations- und Informationsstruktur im Hochschulsozialbereich auf europäischer Ebene zu etablieren und europäischen Institutionen als Ansprechpartner zu dienen. Mit seinen Aktivitäten möchte der ECStA zu einer Verbesserung der sozialen Infrastruktur an Hochschulen beitragen und die studentische Mobilität fördern. Mit der offiziellen Gründung des ECStA konnte 1999 eine neue Etappe in der Zusammenarbeit auf europäischer Ebene eingeleitet werden. Der Generalsekretär des DSW fungierte bis Ende 2008 in Personalunion als Präsident des ECStA, zurzeit ist er Vizepräsident.
- Das DSW übernimmt Aufträge des Bundes und der Länder sowie anderer Organisationen im Rahmen des Vereinszwecks. Das DSW betreute im Jahr 2011 13 Projekte, davon zehn für das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie Einzelprojekte für das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW), das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) und die Robert Bosch Stiftung. Zu den Projekten gehört seit 1982 die mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung eingerichtete Beratungsstelle für behinderte Studienbewerber und Studierende. Seit 2002 gibt es beim DSW eine Servicestelle Interkulturelle Kompetenz, die ebenfalls vom BMBF gefördert wird. Ziel der Servicestelle ist die Förderung des Studienerfolgs ausländischer Studierender sowie die Qualifizierung der in diesem Bereich tätigen Mitarbeiter/innen der Studentenwerke und der Tutoren.
- Das DSW wahrt bei der Erfüllung seiner Aufgaben Neutralität gegenüber politischen, konfessionellen und weltanschauli-

chen Gruppierungen. Es dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken.

Die drei Organe des DSW sind: die Mitgliederversammlung, der Vorstand, der aus drei Professor/innen, drei Studierenden und drei Geschäftsführer/innen der Studentenwerke besteht, sowie der Generalsekretär.

Ein Kuratorium unterstützt und fördert das DSW bei der Erfüllung seiner Aufgaben und wirbt in der Öffentlichkeit für seine Ziele. Dem Kuratorium gehören qua Amt an: der Präsident der Hochschulrektorenkonferenz, die Bundesministerin für Bildung und Forschung, der Präsident der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder, der Präsident des Deutschen Städtetags, die Präsidentin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes sowie weitere vom Vorstand des DSW berufene Personen, darunter mindestens fünf Mitglieder von Leitungsgremien studentischer Vereinigungen.

Der Länderrat, dem pro Bundesland jeweils ein Vertreter der Studentenwerke angehört, berät den Vorstand und den Generalsekretär in Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung.

Seit Januar 2004 gibt es einen Studierendenrat, in den die Studentenwerke jeweils einen Vertreter aus dem Kreis ihrer jeweiligen studentischen Mitglieder entsenden. Der Studierendenrat hat fünf Sprecher/innen und berät die Organe des DSW in Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung. Des Weiteren gibt es zehn Fachausschüsse (einschließlich des Beirats der Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung), die im Rahmen ihrer jeweiligen Aufgabenstellung die Organe des DSW beraten.

Ausführliche Informationen zur Arbeit des Deutschen Studentenwerks sowie den Wortlaut der Satzung und eine Liste der aktuellen Publikationen finden sich im **Jahresbericht des DSW (zuletzt: Jahresbericht 2011)**, der unentgeltlich angefordert werden kann. Darüber hinaus finden sich im **Internetangebot (www.studentenwerke.de)** aktuelle Informationen, z. B. die Pressemitteilungen, die Ergebnisse der 19. Sozialerhebung des DSW sowie eine Übersicht über die Internetangebote der Studentenwerke.

4.2 Geschäftsstelle

Stand: August 2012

Adresse Deutsches Studentenwerk
 Monbijouplatz 11
 10178 Berlin
 Tel.: 0 30/29 77 27-10
 Fax: 0 30/29 77 27-99
 E-Mail: dsw@studentenwerke.de
 www.studentenwerke.de

Generalsekretär Dipl.-Volksw., Dipl.-Kfm.,
 Dipl.-Hdl.
Achim Meyer auf der Heyde
 Tel.: 0 30/29 77 27-12
 E-Mail: Achim.Meyer-auf-der-
 Heyde@studentenwerke.de

Verantwortliche Ansprechpartner/innen für die einzelnen Bereiche:

**Sonderaufgaben/
 EU-Projekte** **Danja Oste** M.A.
 Tel.: 01 51/40 06 79 43
 E-Mail: Danja.Oste@
 Studentenwerke.de

**Allgemeine
 Verwaltung/Wohnen** Dipl.-Kfm., Dipl.-Volksw.
Georg Schlanzke
 Tel.: 0 30/29 77 27-80
 E-Mail: Georg.Schlanzke@
 Studentenwerke.de

Presse/Kultur **Stefan Grob** M.A.
**Stellvertreter des
 Generalsekretärs**
 Tel.: 0 30/29 77 27-20
 E-Mail: Stefan.Grob@
 Studentenwerke.de

**Verbands-
kommunikation**

Dipl.-Volksw.
Marijke Lass
 Tel.: 0 30/29 77 27-43
 E-Mail: Marijke.Lass@
 Studentenwerke.de

**Rechtsfragen und
Personalentwicklung**

Assessor
Jürgen Hennecka
 Tel.: 0 30/29 77 27-50
 E-Mail: Juergen.Hennecka@
 Studentenwerke.de

**Studienfinanzierung
und Bildungspolitische
Fragen**

Rechtsanwalt
Bernhard Börsel
 Tel.: 0 30/29 77 27-30
 E-Mail: Bernhard.Boersel@
 Studentenwerke.de

Rechtsanwalt
Nicolai Preuße
 Tel.: 0 30/29 77 27-31
 E-Mail: Nicolai.Preusse@
 Studentenwerke.de

Wirtschaftsfragen

Rechtsanwältin
Julia Thomas LL.M.
 Tel.: 0 30/29 77 27-90
 E-Mail: Julia.Thomas@
 Studentenwerke.de

Hochschulgastronomie

Betriebsw. (VWA)
Jörg-Markus zur Oven
 Tel.: 0 30/29 77 27-94
 E-Mail: Joerg.zur.Oven@
 Studentenwerke.de

**Internationale
Beziehungen**

Dipl.-Pol.
Sven Engel
 Tel.: 0 30/29 77 27-73
 E-Mail: Sven.Engel@
 Studentenwerke.de

**Servicestelle
Interkulturelle
Kompetenz**

Dipl. Soz.-Päd./Soz.-Arb.
Isabelle Kappus
Tel.: 0 30/29 77 27-70
E-Mail: Isabelle.Kappus@
Studentenwerke.de

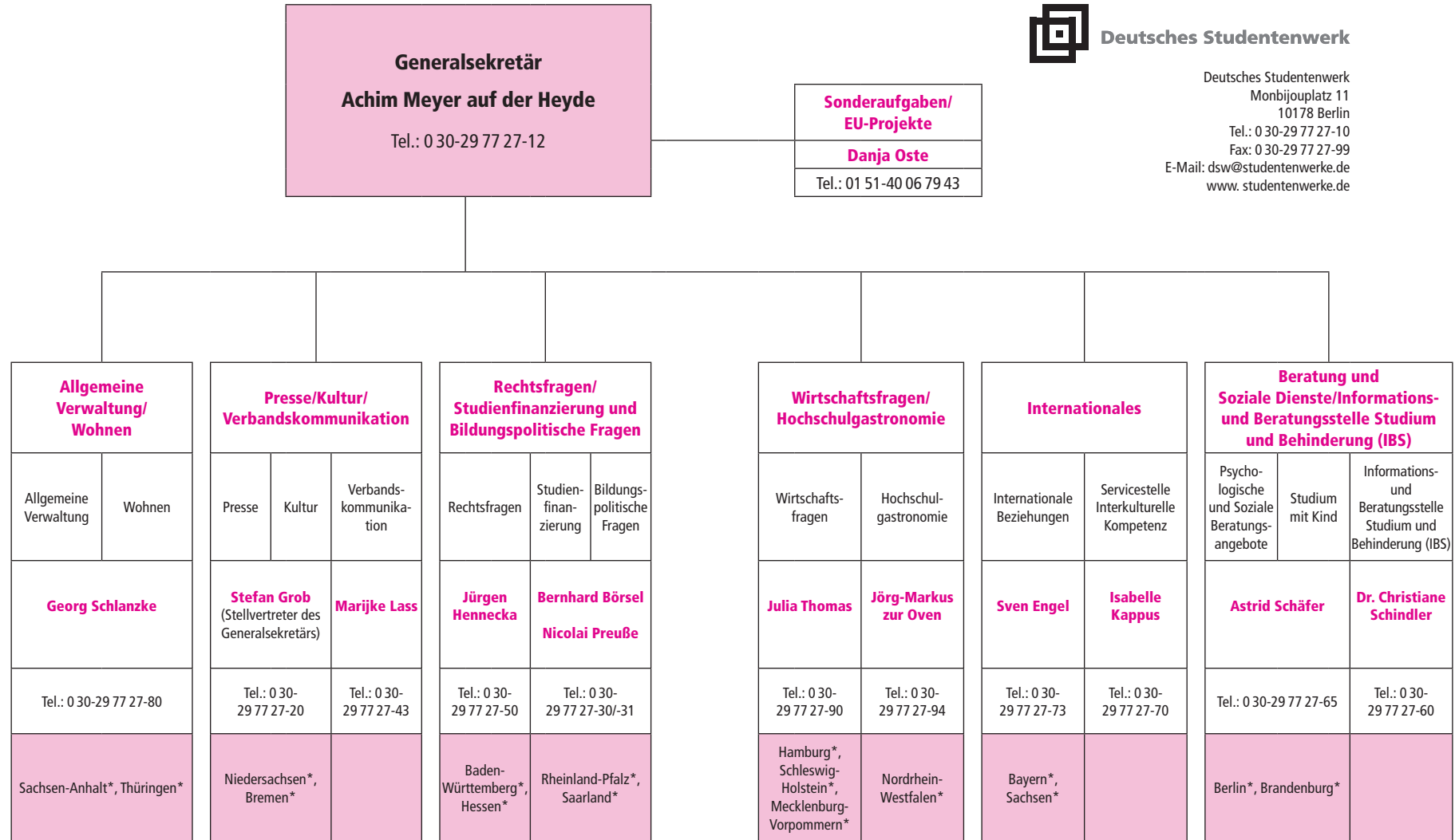
**Beratung und
Soziale Dienste**

Erziehungswiss.
Astrid Schäfer M.A.
Tel.: 0 30/29 77 27-65
E-Mail: Astrid.Schaefer@
Studentenwerke.de

**Informations- und
Beratungsstelle
Studium und
Behinderung (IBS)**

Dr. Christiane Schindler
Tel.: 0 30/29 77 27-60
E-Mail: Christiane.Schindler@
Studentenwerke.de

4.3 Organigramm der Geschäftsstelle



Deutsches Studentenwerk

Deutsches Studentenwerk
 Monbijouplatz 11
 10178 Berlin
 Tel.: 0 30-29 77 27-10
 Fax: 0 30-29 77 27-99
 E-Mail: dsw@studentenwerke.de
 www.studentenwerke.de

* Beobachtung bildungspolitischer und Studentenwerks-Entwicklungen in den jeweiligen Bundesländern.

Stand: August 2012

5 STUDENTENWERKE IM ÜBERBLICK 2011/2012

Allgemeine Angaben		
Zahl der Studentenwerke (2012)	58	
Zahl der Mitarbeiter/innen (2011)	17.282	
Zahl der Studierenden (WS 2011/2012)	2.159.482	
Durchschnittlicher Semesterbeitrag je Studierender in Euro (WS 2011/2012)	56,05	
Finanzierung der Studentenwerke (2011)		
	in Euro	in %
Umsatzerlöse, Mieten und sonstige Erträge	926.388.936	65,2
Erträge aus Semesterbeiträgen	214.354.210	15,1
Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb	144.729.643	10,2
Sonstige Zuschüsse zum laufenden Betrieb	49.323.528	3,5
Aufwandsersatzung für die Förderungsverwaltung	85.815.541	6,0
Gesamteinnahmen	1.420.611.858	(100,0)
Hochschulgastronomie (2011)		
Zahl der Einrichtungen (Mensen und Cafeterien)	854	
Tischplätze	229.910	
Tischplätze je 100 Studierende	10,6	
Gesamtumsatz in Euro	388.695.269	
Ausbildungsförderung und Ausbildungsbeihilfen		
Ausgezahlte Förderungsmittel nach BAföG in Euro (2011)	2.180.124.880	
Zahl der Förderungsfälle (WS 2011/2012)	417.722	
Quote der geförderten Studierenden in % (2011)	22,3	
Studentisches Wohnen		
Zahl der Wohnplätze (31.12.2011)	182.722	
Durchschnittliche monatliche Miete in Euro pro Wohnplatz (31.12.2011)	213,62	

Beratung und Soziale Dienste (2011)		
	Anzahl der Studentenwerke mit genannten Beratungsangeboten	
Psychologische Beratung	43	
Sozialberatung	46	
Beratung für Studierende mit Behinderung/chronischer Krankheit	40	
	Anzahl der Einrichtungen	Anzahl der Plätze
Kinderbetreuungseinrichtungen (in eigener Trägerschaft und/oder Unterstützung eines anderen Trägers durch das Studentenwerk)	234	8.015
Internationales (Juni 2012) – Auszug		
	Anzahl der Studentenwerke mit genannten Serviceangeboten	
Wohnheimtutorenprogramm	47	
Servicepaket	25	
Begrüßungsveranstaltungen	29	
Serviceangebote (Juni 2012) – Auszug		
	Anzahl der Studentenwerke mit genannten Serviceangeboten	
Darlehenskassen/Beihilfen und Härtefonds	51	
Wohnraumvermittlung (Angebote privater Vermieter)	48	
Wohnraum für Rollstuhlfahrer	57	
Kultur (Juni 2012) – Auszug		
	Anzahl der Studentenwerke mit genannten Kulturangeboten	
Förderung studentischer Kulturgruppen	37	
Räume für Veranstaltungen (Veranstaltungssaal, Theatersaal, Probe- und Übungsraum)	45	
Förderung von Studentenclubs	21	
Kulturelle Festivals und Wettbewerbe	27	

6 STUDENTENWERKE IN DEUTSCHLAND



Stand: August 2012